

forum

2|2010

Mitteilungen der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss





Wasser

Aus Wasserstoff, Sauerstoff
unsichtbar beides

wird Wasser

schön
lebhaft
mitteilsam

Regen mit seiner Ausdauer
Bach mit seinem Gespräch
See mit seiner Geschichte
Meer mit seinen Gezeiten

Spielzeuge des Winds.

Walter Helmut Fritz, geb. 1929

Textauswahl: Anneliese Maas; Foto: Harald Frosch | Silvaplana | Engadin

Herausgeber: Presbyterium der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss

Redaktion: Harald Frosch (verantwortlich), Axel Bükler, Barbara Degen, Franz Dohmes, Werner Hoffmann,
Dr. Jörg Hübner, Anneliese Maas, Olaf Krosch, Sonja Richter, Harald Steinhauser
Layout: Harald Frosch 0 21 31 | 89 97 09, redaktion@c-k-n.de
Druck: Decker Druck Kölner Straße 46, 41464 Neuss
Bankverbindung: Sparkasse Neuss BLZ 305 500 00 Konto-Nr.: 80193287
KD-Bank Duisburg BLZ 350 601 90 Konto-Nr.: 1088646033

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier | Auflage: 6.500 Stück

Redaktionsschluss für Ausgabe 3 | 2010 | 25. Juli 2010

Besinnung	4
Personalien	6
Im Schein farbiger Gläser lässt sich gut beten	11
Gedanken zum Thema Wasser	12
Informationen	14
Mit Dietrich Bonhoeffer durch die Passionszeit	16
Gemeindefest	19
Goldene Konfirmation	20
Termine der Christuskirchengemeinde	22
Freud und Leid	26
Hauskreise und Kleingruppen	29
Nachrichten aus Neustrelitz	30
Aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.	32
Gottesdienste	33
Weltfrauentag	34
Fahrradtour zu den Kreuzen der Umgebung	37
Frühlingsbasar	38
Meine Erlebnisse - Bericht von Ingeborg Fach	41
Das verlorene Paradies	44
Informationen aus Grefrath	46
Kinder- und Jugendarbeit	48
Kleine Geschichten aus der Mark Brandenburg	51
Heikes Basteltipp und Ausflugstipp	52
Für Lyrikfreunde - Mit Arno Holz durch das Jahr 2010	54
Der besondere Buch-Tipp für Jung und Alt	56
Feste Termine der Christuskirchengemeinde	58
Kontakte	62

Titel: Eine Reise durch Europa – Auf dem Jakobsweg

Fotos: Claudia Schuster, Erzieherin im Kindergarten Königsberger Straße

Bildnachweis:

Harald Frosch S. 2, 14, 21, 22, 23, 25, 27, 40, 41, 64; Privat S. 6, 7, 8, 45; Foto Meister S. 10; Herbert Krüger S. 31; Uwe Strunck S. 11; Sigrid Hellwig S. 24, 46, 47; Ev. Jugend S. 48, 49; Harald Steinhauser S. 23, 37; Danny Freitag S. 18; Axel Büker S. 19;

Eins in Christus

Galater 3, 26 – 28

„Auf Grund der übereinstimmenden Anträge der Presbyterien der Evangelischen Christuskirchengemeinde Neuss und der Evangelischen Kirchengemeinde Büttgen ist ... entschieden worden, beide Kirchengemeinden zum 01. 05. 2010 zu verändern.“ So lautet die lapidare Mitteilung des Landeskirchenamtes.

Was bedeutet das für uns? Ab 1. Mai 2010 gehören die Christuskirchengemeinde und der Bezirk Grefrath zusammen; sie bilden eine Gemeinde.

Dieser Zusammenschluss ist nicht aus dem beiderseitigen Wunsch nach Gemeinsamkeit, sondern aus vorgegebener Notwendigkeit erwachsen. Fusionen von Gemeinden, Schließungen von Kirchen bedrücken uns landesweit.

Der Weg bis zu unserem Zusammenschluss war kein leichter, mitunter ein sehr steiniger. Es gab viele Bedenken und gar Ängste. Bedeutet das Zusammengehen nicht das Aufgeben von Vertrautem, von gewachsener Tradition, von Identität, Selbstbestimmung, ja von geistiger und geistlicher Heimat? Müssen nicht beide Gemeinden etwas hergeben, deutlich spürbarer natürlich die Grefrather, die Teil der Christuskirchengemeinde werden? Am schmerzlichsten war der Ge-

danke an die Aufgabe der Markuskirche, deren Erhalt wir nun zumindest bis Ende 2013 garantieren konnten.

Im Laufe zurückhaltender, stockender, verzagter, doch allmählich vertrauter werdender Gespräche wurde der Blick freier für eine gemeinsame Zukunft, in der wir einander auch bereichern können. Und das befreiende Wissen wuchs, dass unsere Weggemeinschaft in demjenigen gründet, der sich selbst den Weg nennt, in Jesus (Joh. 14, 6).

Auch die neuen Gemeinden in der Zeit des frühen Christentums hatten große Probleme – weit größere als wir – beim Zusammenwachsen. Paulus musste sie immer wieder ermahnen und ermutigen, so z. B. im 3. Brief an die Galater:

Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. ...

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Paulus sieht, dass die Gemeinde unter ethnischen, nationalen, kulturellen, religiösen, sozialen und biologischen Gegensätzen leidet. Er hebt die Gegensätze nicht auf, aber er zeigt, dass sie völlig unbedeutend, völlig unwichtig sind durch die Gemeinschaft des Glaubens, durch die Einheit in Christus.

Damit greift Paulus verändernd in gewachsene Traditionen ein und hilft der Gemeinde, einander Fremdes und Trennendes zu überwinden.

Sind wir uns als Grefrather Markuskirchengemeinde und Neusser Christuskirchengemeinde nicht ohnehin schon lange viel näher als etwa Grieche und Jude, Freier und Sklave? Vor diesem Vergleich schmilzt alles uns Trennende, alles Eigene, das jeweils Andere deutlich und wird sichtbar kleiner.

Fassen wir also Mut und sehen wir unser neues Miteinander als eine Aufgabe, unser Zusammenleben als Christen, das Miteinander in der Gemeinde und unsere Ausstrahlung nach außen neu zu überdenken. Wir gehören ja ohnehin schon zusammen, weil wir Christen sind. Alles Trennende fällt weg durch das „Eins in Christus“.

Gewiss werden uns in den kommenden Monaten immer wieder Fragen beschäftigen, die aus unterschiedlichen Gebräuchen, aus unterschiedlich Liebgewordenem in den jeweiligen Gemeinden erwachsen. Im Vertrauen auf die Verheißung, dass wir alle „Gottes Kinder in Jesus Christus“ sind, werden wir lernen, sie als das zu sehen, was sie sind: Unbedeutendes, Nebensächliches. Und im vertrauensvollen Miteinander als Schwestern und Brüder in Christus werden wir Lösungen finden und uns hoffentlich schon bald mit voller innerer Zustimmung als **eine** Gemeinde empfinden.

Dr. Brigitte Hintze

Eine Reise über den Jakobsweg

Das Titelblatt dieses Gemeindebriefes nimmt Sie, liebe Leser, mit auf den Jakobsweg, dem alten Pilgerweg nach Santiago de Compostella. Früher einmal das Ende der Welt ist die Kathedrale heute Treffpunkt für Pilger aus aller Welt. Unser Weg führt Sie von links oben nach rechts oben und dann weiter nach unten spiralförmig in die Mitte.

Fotos von Claudia Schuster, Erzieherin im Kindergarten Königsberger Str. 2, während ihrer Wanderung von Mai bis Juli 2009. Demnächst mehr dazu im nächsten **forum**.



Presbyterium

Nachdem aus dem Presbyterium der Gemeinde zur Hälfte der Wahlperiode zwei Mitglieder ausgeschieden waren, fühle ich mich geehrt, durch Beschluss des Presbyteriums und durch feierliche Amtseinführung im Gottesdienst am 28. März 2010 in das Presbyterium aufgenommen worden zu sein. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr und stelle mich als neuer Presbyter der Gemeinde vor:

Ich wurde am 2. August 1968 in Wuppertal geboren, und zwar im Sprengel der evangelischen Gemeinde Küllenhahn, die bereits damals (und heute immer noch) auf ihre Unabhängigkeit von den umgebenden großen Gemeinden stolz war und vielleicht aus diesem Grund ein besonders lebendiges Gemeindeleben pflegte und pflegt. In dieser Gemeinde wurde ich getauft und auch konfirmiert.

Nach Studium und Promotion in Würzburg bin ich seit 1997 als Rechtsanwalt und seit 2001 auch als Steuerberater in Wuppertal und Düsseldorf in einer mittelständischen Sozietät von Rechtsanwälten, Wirtschaftsprüfern und Steuerberatern tätig. Aufgrund unserer

Tätigkeit in Düsseldorf hat es meine Frau und mich 2002 nach Neuss verschlagen, und zwar zunächst in die Südstadt und von dort 2008 in die Nordstadt, wo wir im Nehringskamp an der Stadtgrenze zu Kaarst wohnen.

Von der Christuskirchengemeinde fühlten wir uns durch ein lebendiges Gemeindeleben angesprochen, wie ich es aus meiner Heimatgemeinde kenne und schätze. Wir haben daher nach unserem Umzug nach Neuss um die Aufnahme in die Christuskirchengemeinde ersucht. Mittlerweile haben wir 2006 in der Christuskirche geheiratet und haben dort 2007 unseren Sohn taufen lassen, der sich in der Eltern-Kind-Gruppe der Gemeinde sehr wohl fühlt und dort seine ersten Freunde gefunden hat.

Lesern des **forums** ist mein Name möglicherweise bereits einmal im Zusammenhang mit dem Förderverein Christuskirche begegnet, den meine Frau und ich nicht zuletzt aufgrund unserer schönen Hochzeit in der Christuskirche seit 2006 unterstützen.

Ich hoffe, jetzt auch die Gemeinde in meiner neuen Aufgabe unterstützen zu können. Als (noch mehr oder weniger aktiver) Fußball- und Handballer bin ich es gewohnt, dort „zu spielen, wo mich der Trainer aufstellt“, und ich bin gespannt, welche Positionen dies im Presbyterium sein werden.

Dr. Ilmo Pathe

Kantorei

Singet dem Herrn ein neues Lied!

Die Kirchenmusik ist Verkündigung, die mit lauten Stimmen lebendig ist und aus der Gemeinde schallt. Was wären bloß Worte ohne die Kraft der Musik, die uns stärkt. So habe ich die wertvolle Aufgabe der Gemeinde neuen musikalischen Puls zu geben und sie mit neuem Gesang zu stärken. Ich selbst bin 1981 in Wuppertal geboren und habe nach dem Abitur und einer Bankausbildung mein Diplom für ev. Kirchenmusik in Düsseldorf abgelegt. Zur Zeit studiere ich ev. Kirchenmusik im Aufbaustudiengang (A-Examen) an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf und Musik auf Lehramt an der Folkwang-Hochschule in Essen.

Seit Anfang März leite ich die Kantorei der Christuskirche und den Neuen Chor der Einsteinstraße. Momentan studiert die Kantorei Mendelssohns Oratorium **Paulus** ein. Es ist eines der beliebtesten Oratorien unseres musikalischen Kulturerbes. So beschäftigt es sich mit der Gestalt des Paulus und den Grundfesten unserer christlichen Glaubensaussagen. (Die Aufführung findet am 9. Juli 2010 um 20.00 Uhr in der Christuskirche statt.) Mit Freude habe ich die musikalische Leitung Ihrer Chöre in der Gemeinde übernommen. Die Gemeinschaft, die bei Kirchenmusik entsteht ist eine besondere und intensive. Dies durfte ich an diesem proben-



reichen Wochenende mit der Kantorei und allen neu gewonnenen Sängern erfahren. Kirchenmusik bewirkt und bewegt etwas in uns, wie es auf keine andere Art und Weise geschehen kann. „Die Worte sinken ganz tief in uns hinein, sie bleiben und kommen wieder zurück im Laufe der Woche. Wir verlieren sie nicht. Sie leben in uns weiter, wirken in uns weiter, unser inneres Ohr kann sie hören, unsere Seele wird durch sie berührt. Sie klingen in uns nach. Sie begleiten uns durchs ganze Leben. Einmal gelernt, gehören sie zu uns für immer. Sie wohnen ganz in der Tiefe, und wahrscheinlich ist es dort, wo sie uns berühren und verwandeln.“

So hoffe ich auch bald Ihnen zu begegnen und ein Lied mit Ihnen anzustimmen...

Ihre Katharina Grulke

Vertretung

Im Folgenden stellt sich Pastorin i. E. Irene Gierke vor, die während der Sommerferien einige Vertretungen für Pfarrer Dohmes und Pfarrer Prof. Dr. Hübner übernehmen wird und die vor allem Pfarrer Hübner während seiner Elternzeit von September bis Ende Dezember vertreten wird.

Schweren Herzens hat sich das Presbyterium entschließen müssen, die Vertretung nur im Rahmen einer halben Stelle zu genehmigen. Durch die dringende Notwendigkeit zu Sparmaßnahmen sahen wir uns dazu gezwungen.

Der Schwerpunkt von Frau Gierkes Arbeit wird in der Gestaltung der Gottesdienste, in der Wahrnehmung der Amtshandlungen und der Übernahme einer Konfirmandengruppe liegen.

Wir wissen, dass durch die Einschränkung auf manch Gewohntes und Liebgewordenes verzichtet werden muss. Vielleicht hilft aber der Gedanke daran, dass Gemeinde erst durch den Einsatz und die Mitarbeit jedes Mitglieds zu einer echten und lebendigen Gemeinde wird, wenn auch unsere Pfarrer als unsere geistlichen Führer für uns notwendig und unverzichtbar sind.

Helfen Sie also mit, die Zeit bis zur Rückkehr von Pfarrer Hübner gut zu überstehen, und freuen wir uns auf Pastorin Gierke.

Dr. Brigitte Hintze



**„Dort, wo die Erft den Rhein begrüßt...
... einst meine Wiege stand...“**

Na, ja, nicht ganz. Aber groß geworden bin ich tatsächlich nicht weit davon entfernt. Im beschaulichen Elvekum, einem kleinen Dorf im Neusser Süden, habe ich meine Kindheit und Jugend verbracht. Nach dem Abitur zog es mich nach Bonn. Dort habe ich Theologie studiert, um Pfarrerin zu werden.

Aber wie das Leben eben manchmal so spielt... Im Griechischunterricht habe ich meinen Mann kennen gelernt, wir haben eine Familie gegründet. Meine Ausbildung, deren praktischen Teil – Vikariat und Probendienst – ich in Krefeld absolvierte, verzögerte sich durch das hinzugekommene „Spezialgebiet“ Kindererziehung ein wenig. Als Pastorin im Ehrenamt habe ich in verschiedenen Gemeinden im Kirchenkreis Krefeld gearbeitet, vor allem in den Bereichen Gottesdienst und Amtshandlungen, Kindergottesdienst und kirchlicher Unterricht. Außerdem war ich als

Ehrenamtskoordinatorin über zwei Jahre für das Diakonische Werk Krefeld-Viersen in der Bahnhofsmision Krefeld tätig.

Und jetzt? Lese ich Anfang des Jahres im Internet, dass die Christuskirchengemeinde Neuss für die zweite Jahreshälfte eine Pfarrvertretung sucht. Die Gemeinde, in der vor 60 Jahren meine Eltern kirchlich getraut worden sind! Eine Gemeinde in meiner Heimatstadt! Im Lukaskrankenhaus bin ich 1965 zur Welt gekommen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie schön ich es finde, dass ich Sie bald kennen lernen darf, liebe Gemeinde! Ich freu mich auf all die Begegnungen in Gottesdiensten, im kirchlichen Unterricht, im Kindergarten, beim Seniorennachmittag, und in all den Zusammenhängen, von denen weder Sie noch ich heute ahnen, dass wir uns begegnen werden! Wie das Leben eben manchmal so spielt...

Unterschiedlichen Menschen in verschiedensten Zusammenhängen begegnen zu können, gehört für mich zu den schönsten Seiten des Pfarrberufes. Lebensgeschichten miteinander zu teilen, von einander zu hören

und zu lernen und selbst das Eigene einbringen zu können, macht für mich einen großen Teil des Gemeindelebens aus. Miteinander Gottesdienste feiern, im gemeinschaftlichen Beten und Singen, Bitten und Klage genauso wie Dank und Freude gemeinsam vor Gott zu bringen und sich bewegen lassen von Gottes Wort, lassen den Glauben zu einem Schatz im Acker werden.

Ja, liebe Gemeinde, ich freue mich sehr auf unsere gemeinsame Zeit in Neuss. Mit meinem Mann und unseren drei Söhnen (8, 13 und 18 Jahre alt) wohne ich in Krefeld-Oppum, ca. 20 Minuten Autobahnfahrt von der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche entfernt. Sie sehen, eigentlich nur ein Katzensprung.

An dieser Stelle bleibt mir nur noch, Ihnen eine gute Zeit zu wünschen und Gottes Segen. Und bis wir uns persönlich kennen lernen, grüße ich „Dich, Novesia, mit Herz und frohem Sinn und singe Dir ein Gloria, weil ich eine Neusserin bin.“

Herzlichst,

ihre Irene Gierke



Etwas Persönliches ...

Es hat sich schon herumgesprochen: Im zweiten Halbjahr 2010 werde ich für vier Monate in Elternzeit sein und mich besonders um unsere kleine Tochter Anthea kümmern.

Elternzeit – das ist die neue, seit 2007 bestehende Einrichtung des Staates zur Unterstützung in der Kindererziehung. In dieser Zeit, die 14 Monate umfasst, wenn beide Elternteile für eine gewisse Zeit vom beruflichen Dienst zurücktreten, erhält der Erziehende kein Einkommen von seinem Arbeitgeber, sondern ein staatliches Elterngeld. Ich nutze diese Möglichkeit der Erziehungszeit für diese überschaubare Zeit von einigen Monaten gerne. In dieser Zeit wird meine Frau, die Pfarrerin mit besonderem Auftrag in Düsseldorf ist, ihren dienstlichen Pflichten nachgehen und für das nötige Einkommen der Familie sorgen.

Die Reaktion auf diese Ankündigung ist durchaus ermutigend und positiv: Viele Menschen finden das gut. Aber es gibt auch fragende Gesichter, die mich anschauen und dies mit der Bemerkung versehen, ob ich mir denn darüber im Klaren sei, was ich da machen muss. Und überhaupt: Wieso denn das?

Ja, ich bin mir sehr darüber im Klaren, was in dieser Elternzeit zu tun ist. Mehr noch: Ich freue mich sehr auf diese Zeit. Endlich habe ich ganz und gar Zeit für unsere kleine



Tochter, die uns sehr viel Freude bereitet und sich prächtig entwickelt, aber genauso auch für meine beiden älteren Töchter.

Eigentlich sollte die Zeit, in der Väter die Erziehung übernehmen, noch weiter ausgedehnt werden und vor allem auch in unserer Gesellschaft ganz selbstverständlich sein. Das wäre meine Vision und Hoffnung auch für unsere Gesellschaft: Dass die zukünftigen Väter kein fragendes Gesicht mehr anschaut, auch kein erstauntes Gesicht, wenn die Ankündigung der Elternzeit ansteht. Sondern nur ein Gesichtsausdruck, der die Selbstverständlichkeit dieses Schrittes andeutet – vielleicht versehen mit der Bemerkung: Ich wünsche Ihnen ganz viele Freude dabei!

Ich hoffe sehr, dass auch ich als Vater von Anthea zu solch einer Gesellschaft, in der die Väter ihren besonderen Platz haben, einen kleinen Beitrag leisten kann. Und wenn ich andere Väter dazu ermutigen könnte, diesem Schritt zu folgen, wäre das für mich eine große Freude.

Jörg Hübner

Im Schein farbiger Gläser lässt sich gut beten

Die Fenster von Johan Thorn Prikker
in der Dreikönigenkirche in Neuss

Die von Eduard Endler in den Jahren 1909 bis 1911 erbaute katholische Pfarrkirche „Hl. Dreikönige“ verdankt ihre überregionale Bedeutung den Chor- und Querschiffenfenstern des niederländischen Künstlers Johan Thorn Prikker (Den Haag 1868–1932 Köln).

Mit seinen Neusser Fenstern überwand Thorn Prikker die historisierende Glasbildgestaltung der Spätnazarener im ausgehenden 19. Jahrhundert und wurde zum Erneuerer der religiösen Glasmalerei. Angeregt durch die Technik der mittelalterlichen, farbig glühenden Glasfenster der Kathedrale von Chartres, lautete sein künstlerisches Credo: „Ich male nicht *auf* Glas, sondern *mit* Glas.“

1911 erteilte Joseph Geller, der Rektor der Dreikönigenkirche, lediglich mit Billigung des Kirchenvorstands Thorn Prikker den Auftrag für fünf Chorfenster und vier Fenster des Querschiffs. Bereits im Sommer 1912 waren sie fertiggestellt und wurden noch im gleichen Jahr in der Kölner Sonderbund-Ausstellung gezeigt. Ihre Wirkung war außerordentlich. Fachleute qualifizierten sie als etwas Neues, Großes, Ungeahntes. Doch die erzbischöfliche Behörde in Köln unter-



sagte den Einbau der Kirchenfenster, und der wagemutige Pfarrer wurde daraufhin 1913 nach Duisburg-Großenbaum strafversetzt. Sein Bruder, der Rechtsanwalt Johannes Geller, ebenfalls ein Liebhaber moderner Kunst, lagerte die Fenster während des Ersten Weltkriegs im Keller seines Wohnhauses ein.

Mit dem Einverständnis der kirchlichen Kunstkommission konnten diese sakralen Meisterwerke schließlich 1919 eingesetzt werden. 1929 erhielt Thorn Prikker dann den Auftrag zur Gestaltung der Langhausfenster, die mit ihrer geometrisch-abstrahierenden, farbig verhaltenen Symbolsprache in einem

Bitte lesen Sie auf Seite 13 weiter!

Gedanken

zum Thema Wasser aus der Sicht des Umweltschutzes

Es gibt auch heute Kinder, die sagen

„Meine Mama hat gesagt, Wasser aus der Leitung darf ich nicht trinken, da sind so kleine Tierchen drin.“ (O-Ton) Also greifen sie zu Mineralwasser, das sei gesünder. Weit gefehlt! Unser Leitungswasser ist das am besten untersuchte und ständig kontrollierte Wasser.

Warum eigentlich Wasser sparen?

Wir haben genug davon, es hat doch so viel geregnet. Die weltweite Sorge um die Wasserversorgung ist wohl allen bekannt. Aber was hat das mit uns zu tun?

Unser Wasser in Neuss wird aus Grund- und Sümpfungswasser (Wasser aus dem Braunkohleabbau) gewonnen. Dies kommt über ein weites Pumpensystem in die Nitrifizierungsanlage Broichhof. Weitere Apparaturen sorgen für die Reinigung des Wassers in unseren Wasserwerken z. B. die Verschmutzungen durch die Landwirtschaft mit Düngemitteln, Gülleeintrag sowie Pestizide und Herbizide. Das alles bedeutet einen hohen Verbrauch an Energie.

Durch die Versiegelung unserer Böden durch Straßenbau, Gebäude, Parkplätze u. a. geht viel Grundwasser verloren. Düsseldorf und einige große Städte im Ruhrgebiet sind zu 50 % versiegelt.

Unser Konsum

Die Landwirtschaft ist nicht zuletzt durch unsere Konsumanforderungen nach makellosem Obst und Gemüse gezwungen, überhöhte Mengen Düngemittel einzusetzen.

Spanien leidet unter erheblichem Wassermangel, trotz allem werden große Mengen an Tomaten in Gewächshäusern mit intensiver Bewässerung angebaut, damit wir sie ganzjährig kaufen können, dies gilt auch für Wassermelonen, Orangen und Gemüse.

Wenn wir dorthin in Urlaub fahren, erwarten wir mit klarem Wasser gefüllte Pools und Duschmöglichkeiten.

„Stehlen“ wir auf diesem Wege dort das Wasser? Der Umweltforscher John Anthony Allen spricht vom „verborgenen, virtuellen Wasser“.

Unsere Grundstücke werden bei Glatteis mit Salz gestreut, was Grundwasser und Pflanzen schädigt, und in den Gärten werden ebenfalls Fungizide u. a. ausgebracht. Es gäbe soviel Möglichkeiten durch Sickerpfla-

Das Lotto-Lädchen auf Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

ster und Muldenversickerung auf unseren Grundstücken einen Beitrag zum Schutz unseres Grundwassers zu leisten.

Haben nicht alle Religionen das Wasser als kostbares Gut symbolisiert: im Taufwasser, Weihwasser oder im Reinigungsritual.

Vergessen wir nie: **Wasser ist für alle Menschen das wichtigste Lebensmittel, Mittel zum Leben.**

Ellen Scheerbarth

Die Fenster von Johan Thorn Prikker in der Dreikönigenkirche in Neuss Fortsetzung von Seite 11

spannungsvollen Kontrast zu dem erzählerischen Reichtum der starkfarbigen Chorfenster (Kindheit, Leiden und Auferstehung Jesu) sowie der Querschiffenfenster (Magdalenen- und Dreikönigenfenster, Marien- und Michaelsfenster) stehen. Das Clemens-Sels-Museum besitzt neben anderen Werken des Künstlers auch die 1911 entstandenen Fensterentwürfe, von denen ein Teil derzeit ausgestellt ist.

Am 26. Juni 2010 findet eine Führung zu den von Johan Thorn Prikker geschaffenen Fenstern der Dreikönigenkirche statt.

Gisela Götte



Die ersten Überlegungen zum Bau von Hochwasserschutzmauern wurden nach verheerenden Hochwassern zu Beginn des 20. Jahrhunderts gefasst. Man plante mehrere Staumauern in den Zuflüssen der Bode. Die erste Planung bezog sich auf eine einzelne Staumauer, der man aber mehrere Ortschaften hätte opfern müssen. Die 1938 fertig gestellte Projektplanung verzichtete auf die Überflutung von Ortschaften, dafür wurden mehrere Staumauern geplant. Mit den Bauarbeiten an der Rappbode-Talsperre konnte 1938 begonnen werden. Bereits 1942 wurden die Baumaßnahmen aus Kriegsgründen eingestellt. In der DDR wurde das Projekt wieder aufgegriffen und um die Trinkwassergewinnung erweitert. Die ursprüngliche Anlagenplanung blieb erhalten. Die Technologie wurde angepasst. Die Grundsteinlegung fand am 1. September 1952 statt, am 3. Oktober 1959 wurde die Talsperre ihrer Bestimmung übergeben. Die Talsperre wurde in den Jahren 2001 bis 2003 rekonstruiert. Hierbei wurde auch der angewitterte Beton der Straße auf der Mauerkrone erneuert. Des Weiteren wurden dabei die Hoheitszeichen der DDR an den Inschriften der Tunnelausfahrt der Dammstraße zur Staumauer entfernt.

Rappbode-Talsperre, Quelle: Wikipedia

Zwei besondere Gottesdienste für die ganze Familie

in der Pfingstzeit in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfingstmontag, 24. Mai 2010, 10.00 Uhr

Bei hoffentlich strahlendem Sonnenschein wird dieser Pfingstgottesdienst im schönen Innenhof der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche stattfinden. Nach dem Gottesdienst wird zu einem Beisammensein eingeladen!

Sonntag, 6. Juni 2010, 11.00 Uhr

Dieser Familiengottesdienst wird zusammen mit dem Kindergottesdienst der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche vorbereitet. Es werden an diesem Sonntag nicht nur Kinder getauft, sondern auch an die Taufe der Kinder erinnert, die vor fünf Jahren getauft wurden. Eltern, die sich mit ihren Kindern an diesen besonderen Tag erinnern möchten und wollen, dass die Namen dieser Kinder im Gottesdienst genannt werden sollen, mögen sich bei mir melden!

Beide Gottesdienste finden in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt. Dies entspricht der veränderten Gottesdienstordnung unserer Gemeinde, nach der die Gottesdienste an den zweiten Feiertagen in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche gefeiert werden; ebenfalls finden zweimal jährlich besondere Familiengottesdienste am Sonntagmorgen um 11.00 Uhr statt.

Herzliche Einladung!

Jörg Hübner



Ökumenischer Gottesdienst auf dem Kamberger Hof

zum ersten Mal zusammen mit Oberpfarrer Msgr. Guido Assmann

Für so manche Gemeindemitglieder ist dieser Gottesdienst ein besonderes Highlight: Der Gottesdienst auf dem Bauernhof unweit des Grefrather Weges, westlich der Autobahn Krefeld – Köln am Ende der Sommerferien.

Unter wunderbaren Bäumen, die im Laufe der Jahre ihre Äste weit ausgebreitet haben, und auf einer grünen Wiese findet dieser Gottesdienst in diesem Jahr am **Samstag, den 10. Juli 2010** statt.

Er beginnt um **16.00 Uhr**. Besucher des Gottesdienstes finden den Hof, indem sie den Grefrather Weg auf der Höhe der Zufahrt zur Mülldeponie rechter Hand verlassen und in einen Weg einbiegen, der den Namen Kamberger Hof trägt. Nach 500 m wird der Hof auf der rechten Seite sichtbar. Wer zu Fuß kommt oder kein Auto besitzt, kann sich um 15.30 Uhr vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche einfinden und wird von dort mitgenommen. Fahrradfahrer, die den Weg nicht kennen, fahren zur gleichen Zeit von der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche los.

Der Gottesdienst wird seit fünf Jahren als ein ökumenischer Gottesdienst zusammen

mit der Katholischen Pfarrgemeinde St. Pius/ Heilige Dreikönige gefeiert. Manches wird neu in diesem Jahr sein: Dazu gehört nicht nur Oberpfarrer Guido Assmann, der zusammen mit mir den Gottesdienst gestaltet, sondern auch die Uhrzeit und der Zeitpunkt vor den Sommerferien. Aus praktischen und organisatorischen Gründen war diese Zeitverschiebung nötig geworden.

Die veränderte Uhrzeit, also der Nachmittagstermin, gibt uns ausreichend Gelegenheit, im Anschluss an diesen Gottesdienst noch weiter zusammen zu bleiben. Deswegen sind Sie herzlich eingeladen, etwas zum Essen mitzubringen, das wir nach dem Gottesdienst miteinander teilen können. Für Wasser, für Teller und Besteck wird gesorgt sein.

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Gottesdienst im Grünen und laden Jung und Alt herzlich dazu ein! Der freundlichen Familie Hoerdemann sei schon einmal an dieser Stelle wieder dafür gedankt, dass wir auf ihrem Hof herzlich willkommen sind!

Jörg Hübner

Mit Dietrich Bonhoeffer durch die Passionszeit

Seit Januar dieses Jahres beschäftigt sich der Bibelkreis unter Leitung unseres Gemeindepfarrers Jörg Hübner intensiv und zum Teil kontrovers mit dem umfang- und inhaltsreichen Werk Dietrich Bonhoeffers: "Nachfolge",

Gütersloher Verlagshaus, 3. Auflage / 2008.

Gemeint ist die Nachfolge, in die Menschen mitten aus ihrem Alltag und ihren Lebensumständen heraus von Jesus Christus gerufen werden – auch heute noch.

Das Buch erschien 1937, in einer Zeit also, zu der die Nazidiktatur alle Bereiche der Politik und Gesellschaft und darüber hinaus auch weite Teile der evangelischen Kirche mit ihrer menschenverachtenden Ideologie völlig verseucht hatte.

Bonhoeffer verstand deshalb dieses Buch als Mahnung und Rückbesinnung auf das Evangelium Jesu Christi. Gegen ein recht oberflächliches Glaubens- und Gnadenverständnis vieler Christen – der „billigen Gnade“, wie er es nannte – verwies er auf den geradezu unerbittlichen Ruf Jesu zum Gehorsam: „*Nur der Glaubende ist gehorsam und nur der Gehorsame glaubt*“, S. 52.

Diesen Gehorsam können Christen nicht aus eigenem Willen leisten, „*sondern es hängt alles an dem Glauben an Jesus als den Sohn Gottes und Mittler*“, S. 72.

Jesus Christus zieht den Glaubenden mit sei-

nem Ruf in die Nachfolge geradezu hinein, hinein in diesen „*einfültigen Gehorsam*“, wie Bonhoeffer sagt. Ein Gehorsam, der das Leben im Geist der Liebe Gottes verändert: „*Es ist der Ruf, der uns aus den Bindungen dieser Welt hinaus ruft*“, S. 80.

Bonhoeffer ist es in dieser Zeit der Anfechtungen unter der Nazidiktatur bitter ernst mit der Nachfolge Jesu gewesen. Anstelle der Bindung an die damalige politische Führung der Nazis setzte Bonhoeffer die Nachfolge als Bindung an die Person Jesu Christi. Anstatt unter den verbrecherischen Gesetzen der Nazidiktatur stehen die Nachfolgenden unter dem Gesetz Christi, d.h. unter dem Kreuz.

Bonhoeffer fügte dem Ungeheuerlichen hinzu: „*So stellt der Ruf Jesu zum Kreuztragen jeden Nachfolgenden in die Gemeinschaft der Sündenvergebung. Sündenvergebung ist gebotenes Christusleiden des Jüngers. Es ist allen Christen auferlegt*“, S. 82.

Am Anfang der Gemeinschaft mit Jesus Christus steht also das Kreuz: „*Kreuz ist Mitleiden mit Christus, Christusleiden*“, S. 80. Damit nehmen die Christen zugleich auch die Verworfenheit, den Makel und die Schande dieses Kreuzes auf sich.

Bonhoeffers Gedankenführung zur Passion Christi ist äußerst radikal. Aus der Perspektive der Nachfolge können sich die Christen nicht als Zuschauer aus dem Leiden Jesu heraushalten, sondern werden konkret daran beteiligt: „*So wird der Christ zum Träger*

von Sünde und Schuld für andere Menschen“, S. 81. Für uns Heutige überraschende und ungewohnte, ja sogar erschreckende Gedanken. An anderer Stelle seines Buches bezeichnete Bonhoeffer selbst diese kompromisslose Nachfolge als „*beunruhigende und anstößige Tatsache*“, S. 99. In der Nachfolge gehören die Jüngerinnen und Jünger „*zu Jesus ganz und gar*“, S. 99. Ihnen, die in der Nachfolge Entbehrungen, Armut, Mangel und Verzicht, d.h. die Leidensgeschichte Jesu am eigenen Leibe erfahren, spricht Jesus seine Verheißungen der „*Seligpreisungen*“ (Mt 5,3-10) zu. Er allein ist der Grund, aus dem er seine Jüngerinnen und Jünger selig spricht. Bonhoeffer findet nur einen Ort, an dem die Gemeinde *ihren* Ort finden, „*das Kreuz auf Golgatha*“, S. 109.

Und weiter: „*Die Gemeinde der Seliggepriesenen ist die Gemeinde des Gekreuzigten. Mit ihm verlor sie alles und mit ihm fand sie alles. Vom Kreuz her heißt es nun: selig, selig*“, S. 109.

In den Frühandachten zur Passionszeit 2010, den sogenannten „Frühschichten“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, standen deshalb Texte aus Dietrich Bonhoeffers „Nachfolge“ im Mittelpunkt der Meditationen: Auslegungen zu den einzelnen „Seligpreisungen“. Jede Morgenandacht schloss mit den folgenden Gebetsworten Bonhoeffers:

„Herr Jesus Christus, du warst arm und elend, gefangen und verlassen wie ich. Du kennst alle Not der Menschen. Du bleibst bei mir,

wenn kein Mensch mir beisteht. Du vergisst mich nicht und suchst mich.“

Auch zur Adventszeit 2010 werden weiterhin einmal wöchentlich solche Frühandachten stattfinden. Sie beginnen jeweils schon um 6.30 Uhr und enden um 7.00 Uhr. Im Mittelpunkt der Meditationen sollen wiederum Texte und Gebete Dietrich Bonhoeffers stehen.

Nach der Frühandacht frühstücken die Teilnehmerinnen und Teilnehmer miteinander, ehe sie dann – an Seele und Leib gestärkt – in den Tag hineingehen.

Es wäre schön, wenn möglichst viele Menschen unserer Gemeinde die Gelegenheit wahrnehmen, sich durch den Besuch dieser Frühandachten auf das Weihnachtsfest innerlich vorzubereiten, sozusagen „mit Dietrich Bonhoeffer auf Weihnachten zugehen“. In diesem Zusammenhang soll noch einmal ausdrücklich auf den bereits im **forum1/2010**, S. 20 angekündigten Glaubenskurs „Mit Dietrich Bonhoeffer zum Glauben finden“ hingewiesen werden.

Kursbeginn bereits am Mittwoch, 12. Mai um 18.00 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. Ende des Kurses nach den wöchentlichen Zusammentreffen am 7. Juli 2010.

Helmut Witte

Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats
von 14.30 – 17.00 Uhr



Jetzt probelesen!

Drei Ausgaben

chrison plus *rheinland*

für 7,50 €



Probehefte und Abonnements unter:
www.chrison-rheinland.de

medienverband
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

13
JUNI
2010

**KARIBU
HERZLICH
WILLKOMMEN**

CHRISTUSKIRCHE
10.00 UHR
GOTTESDIENST

MARTIN-LUTHER-HAUS
AB 11.00 UHR
GEMEINDE-UND KINDERGARTENFEST
MIT BUNTEM PROGRAMM FÜR GROS
UND KLEIN

PUBLIC VIEWING
AB 18.00 UHR
LIVE-ÜBERTRAGUNG DES WM-SPIELS
SERBIEN - GHANA

Wiedersehen – manchmal erst nach 50 Jahren Goldene Konfirmation am 28. März 2010

Beim Betreten der Christuskirche fühlte ich mich wie auf einer Zeitreise. Wie lange war es her, dass ich hier war und an einem Gottesdienst teilnahm? Mein Sohn wurde 1970, glaube ich, hier mit fast 2 Jahren getauft – heute lebe ich in der Nähe von Köln. Deshalb genoss ich dieses Wiedersehen mit dem Gebäude, in das ich als Kind mit meiner Mutter und meiner Oma kam, dann selbstständig zum Kindergottesdienst ging. Dort oben im Seitenschiff saß ich oft – und ja ich erinnere mich an den Altarraum...

So ähnlich fangen auch Klassentreffen an. Man schaut unsicher suchend in die Gesichter der anderen Jubilare und hofft Erinnerungen hervorzuholen. „Ist das nicht Monika? Könnte das Klaussein? "

Es ist gut, dass nun die Orgel einsetzt und uns auf das Hier und Jetzt, den Raum und seinen Klang lenkt. Pfarrer Dohmes und die Mitglieder seines Presbyteriums gestalten einen sehr schönen Gottesdienst, der durch den Posaunenchor und die Kantorei einen festlichen Rahmen erhält. Man kann sicher unterschiedliche Meinungen darüber vertreten, ob es klug ist, eine Presbyterieinführung, die Taufe zweier Menschen und eben die Goldene Konfirmation von 29 Jubilaren in einen Gottesdienst zu packen, doch erhalten dadurch auch die von außerhalb Kommenden einen Einblick in das heutige Gemeindeleben. Die Predigt, die sich um ein altes, aber

modern anmutendes Lied rankt, widmete sich allen drei Gruppen gleichermaßen.

Beim anschließenden gemeinsamen Essen (bodenständig und lecker) im Martin-Luther-Haus können nun Erinnerungen ausgetauscht werden, Namen auf den Gruppenfotos der damaligen Konfirmanden den Gesichtern und den hier anwesenden Mitsechzigern zugeordnet werden. „Zweimal die Woche hatten wir Unterricht und“, wie sich Hans-Walter Schmidt erinnert, „zuerst waren wir noch Katechumenen“, ein Wort, das wir nur mit äußerster Konzentration aussprechen konnten und deshalb in „Katche“ verkürzt, „dann erst Konfirmanden!“ Das viele Auswendiglernen, das Pfarrer Franz Dohmes schon in seiner Predigt ansprach, haben wir oft auch nur mit Zähneknirschen hingenommen. Ich habe aber später schnell den Vorteil erkannt, Worte wirklich im Herzen behalten zu haben und dadurch mit ihnen besonders gut bekannt zu sein, gelegentlich sogar befreundet.

Besonderen Genuss bereitet die Runde im Gemeindehaus denjenigen, bei denen es kein „Herauskonfirmieren“ war, sondern die sie als Start ins Gemeindeleben erfahren haben, weil sie z. B. im Kindergottesdienst, im Chor oder in der Jugendgruppe mitwirkten. Und alles ist fest verbunden mit Menschen, den ersten Freunden und Freundinnen, den Gruppenleitern und den Pfarrern. Als die Namen



der Pfarrer Fernau, Peters, Steubing und Klein fallen, kann manche Anekdote aus dem Unterricht und später den Freizeiten, z. B. in Döbriach, Berlin und von anderen Fahrten zum Besten gegeben werden, damals aufregende Geschichten, über die heute herzlich gelacht werden kann.

Wie sich die Christuskirchengemeinde entwickelt hat, zeigen uns alte Bilder in einem Vortrag von Herrn Frosch und spannen den Bogen von der Ankunft der evangelischen Flüchtlinge in Neuss bis zu den vielen Gemeinden heute in den Stadtteilen.

Noch einmal berührt ein Rundgang durchs Martin-Luther-Haus diejenigen, die lange nicht mehr hier waren. Da stehen wir wieder in dem Raum mit der Falttür, in dem der

Konfirmanden-Unterricht in unseren großen Gruppen ablief, im Jugendkeller, in dem viele Gespräche, auch Streitgespräche, uns bereicherten, Tischtennis gespielt, Musik gemacht, getanzt und sich verliebt wurde... alles, was Jugend ausmacht.

Es hat sich gelohnt zu kommen. Eine herrliche Reise in die eigene Vergangenheit, deren roter Faden mich noch heute in meiner Gemeinde begleitet.

Helga Lang

Helga Lang ist Lehrerin in Hürth bei Köln

Es werden dringend Austräger zum Verteilen des **forums** gesucht!

Kontakt:

Redaktion **forum**

Gemeindeamt: Frau Seebert

Martin-Luther-Haus: Frau Dellüller

Gemeindezentrum: Herr Kuhn

redaktion@c-k-n.de

6 65 99 22

2 57 28

8 08 70

Termine der Christuskirchengemeinde



Samstag, 05.06.10	18.00 Uhr	DBK	Samstag, 26.06.10	11.00 Uhr	Dreikönigen
Gottesdienst			Führung von Frau Dr. Gisela Götte zu den Kirchenfenstern von Thorn Prikker in der katholischen Kirche Hl. Dreikönige		
Im Anschluss an den Gottesdienst können die neuen Konfirmanden des Jahrgangs 2010 - 2012 angemeldet werden.			Treffpunkt vor der Kirche an der Jülicher Straße		
Sonntag, 06.06.10	11.00 Uhr	DBK	Samstag, 26.06.10		Jröne Meerke
Familiengottesdienst mit Taufen und Taferinnerung			Grillnachmittag des Familienkreises		
Montag, 07.06.10	16.00 Uhr	GZE	Samstag, 26.06.10	18.00 Uhr	DBK
Besuchsdienstkreis Bezirk II			Gottesdienst mit einer Predigt von Landespfarrer Dr. Volker A. Lehnert		
Sonntag, 13.06.10	10.00 Uhr	CHR	Sonntag, 27.06.10	10.00 Uhr	CHR
Familiengottesdienst			Gottesdienst und Silberne Konfirmation		
Anschließend Gemeindefest			Sonntag, 27.06.10	17.00 Uhr	CHR
mit der KITA Drususallee im und um das MLH			Jugendgottesdienst		
Mittwoch, 16.06.10	08.10 Uhr	CHR	Mittwoch, 30.06.10	15.00 Uhr	MLH
Schulgottesdienst der ML-Schule			Geburtstagsfeier der Senioren		
Mittwoch, 23.06.10	09.30 Uhr	GZE	die von April bis Juni Geburtstag hatten.		
Fahrt der Senioren nach Brüggén.			Donnerstag, 01.07.10	09.15 Uhr	CHR
Kosten: ca. 27,00 Euro			Gottesdienst der KITA Drususallee		
Anmeldung bei Frau Hoefer-Book, Tel. 8 29 35 oder bei Frau Jülich, Tel. 8 21 70			Freitag, 02.07.10	16.30 Uhr	DBK
Donnerstag, 24.06.10	15.00 Uhr	GZE	Abschlussgottesdienst des Familienzentrums		
Geburtstagskaffee der Senioren			Kindertagesstätte Einsteinstraße		
die von März bis Juni Geburtstag hatten.			Sonntag, 04.07.10	11.00 Uhr	DBK
Anmeldung bei Frau Jülich, Tel. 8 21 70			Taufest im Rahmen des Kindergottesdienstes		
Samstag, 26.06.10		Martin-Luther-Schule	Mittwoch, 07.07.10	16.00 Uhr	MLH
Schulfest der Ev. Grundschule			Besuchsdienstkreis Bezirk I		



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



Freitag, 09.07.10 20.00 Uhr CHR

Aufführung des Paulusatoriums
im Rahmen der Kirchenmusikwoche

Samstag, 10.07.10 16.00 Uhr Kamberger Hof

Ökumenischer Gottesdienst

Anschließend Beisammensein

Essen zum Picknick auf der Wiese bitte mitbringen!

Mittwoch, 14.07.10 08.10 Uhr CHR

Entlass- und Sommergottesdienst
Martin-Luther-Schule

Donnerstag, 15.07.10 09.00 Uhr CHR

Sommergottesdienst der KITA Drususallee

Sonntag, 18.07.10 10.00 Uhr CHR

Kantatengottesdienst

im Rahmen der Kirchenmusikwoche

Mittwoch, 01.09.10 08.10 Uhr CHR

Einschulungsgottesdienst der ML-Schule

Sonntag, 05.09.10 10.00 Uhr CHR und MLH

Mitarbeitergottesdienst und -tag

Sonntag, 12.09.10 10.00 Uhr Marktplatz

Ev. Stadtgottesdienst mit der Jugendberatungs-
stelle und der Arbeitslosenberatungsstelle.

Thema: Alle eure Sorge werft auf ihn

Mittwoch, 15.09.10

Seniorenflug des 1. Bezirks

Anmeldung erforderlich!

Donnerstag, 23.09.10 17.00 Uhr GZE

Besuchsdienstkreis Bezirk II

Mittwoch, 06.10.10 16.00 Uhr MLH

Besuchsdienstkreis Bezirk I

Montag, 08.11.10 16.00 Uhr GZE

Besuchsdienstkreis Bezirk II

Mittwoch, 08.12.10 16.00 Uhr MLH

Besuchsdienstkreis Bezirk I

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

MLH = Martin-Luther-Haus



Konditorei Backwaren Gummersbach



Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674

Montag, 31.05.10 15.00 Uhr MAR

Frauenkreis

Singen mit unserer Organistin
Frau Annette Wagner

Donnerstag, 10.06.10 09.30 Uhr MAR

Frühstückstreff zur Einkaufszeit

Einladung zu einem besinnlichen Einstieg in den
Morgen mit anschließendem Frühstück

Donnerstag, 01.07.10 09.30 Uhr MAR

Frühstückstreff zur Einkaufszeit

Einladung zu einem besinnlichen Einstieg in den
Morgen mit anschließendem Frühstück

Donnerstag, 05.08.10 09.30 Uhr MAR

Frühstückstreff zur Einkaufszeit

Einladung zu einem besinnlichen Einstieg in den
Morgen mit anschließendem Frühstück



Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

Termine | Markuskirche Grefrath

Herzliche Einladung

zu den Abendmahlsgottesdiensten
im Altenheim Curanum (Kleeblatt)
Friedrichstraße 2

Jeweils mittwochs, 14.30 Uhr
19. Mai, 23. Juni, 14. Juli 2010

Ihr Pfarrer Franz Dohmes

forumarchiv

Unserer ehemaliger Finanzkirchmeister
Helmut Lellitko hat sich die Mühe ge-
macht, das **forum** der letzten 10 Jahre
nach Stichpunkten und Themen zu
ordnen und zu katalogisieren. Das Er-
gebnis können Sie gern im Gemein-
deamt einsehen oder das Findbuch bei
der Redaktion per e-Mail anfordern.

Harald Frosch

Gottesdienste in der Christuskirchengemeinde

Samstag	18.00 Uhr	DBK	Gottesdienst
Sonntag	10.00 Uhr	CHR	Gottesdienst
	10.00 Uhr	CHR	Kindergottesdienst
	11.00 Uhr	DBK	Kindergottesdienst
Sonntag,	09.30 Uhr	MAR	Gottesdienst
	16.05. - 06.06. - 20.06. - 11.07. (10.00 Uhr) - 18.07. - 25.07. - 01.08. - 15.08. am 09. Mai um 10.00 Uhr Gottesdienst und Konfirmation		

Gottesdienste in den Seniorenheimen

Lioba-Heim

nach Absprache

Herz Jesus Heim

nach Absprache

Kirche des St. Alexius-Krankenhauses

Montag, 16.30 Uhr

Pfarrerin Eva Brügge

Haus Curanum (früher Kleeblatt)

Mittwoch, 14.30 Uhr

Gottesdienste mit Abendmahl

einmal im Monat mit Pfarrer Franz Dohmes

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MAR = Markuskirche Grefrath



Es wurden getauft

Elina Dellüller
Noah Dellüller
Janne Veiser
Lasse Veiser
Nils Deuß
Lennard Mands
Bruni Schmitz
Viviane Bartsch
Felicitas Wadsack
Celine Janßen
Moritz Klein
Caroline Kopp,
Benita Szallies
Pauline Pongs

Es wurden getraut

Nina, geborene Jerrentrup und Kai Winterstein
Marion, geborene Scholz und Jens Hader

Es wurden bestattet

Alfred Lehmann	78 J.
Martha Schminder	86 J.
Hedwig Dudda	94 J.
Werner Moses	83 J.
Gisela Merzenich	69 J.
Lennart Kokkinis	2 Monate
Walter Dittrich	83 J.
Irmgard Beckmann	86 J.
Rolf Asbach	79 J.
Hans Witschel	90 J.

Kirschblüte bei der Nacht

Ich sah mit betrachtendem Gemüte
Jüngst einen Kirschbaum, welcher blühte,
In kühler Nacht beim Mondenschein;
Ich glaubt, es könne nichts von größrer Weiße sein.
Es schien, ob wär ein Schnee gefallen.
Ein jeder, auch der kleinste Ast
Trug gleichsam eine rechte Last
Von zierlich – weißen runden Ballen.
Es ist kein Schwan so weiß, da nämlich jedes Blatt,
Indem daselbst des Mondes sanftes Licht
Selbst durch die zarten Blätter bricht,
sogar den Schatten weiß und sonder Schwärze hat.
Unmöglich, dacht ich, kann auf Erden
Was Weißers angetroffen werden.

Indem ich nun bald hin, bald her
Im Schatten dieses Baumes gehe,
Sah ich von ungefähr
Durch alle Blumen in die Höhe
Und ward noch einen weißern Schein,
Der tausendmal so weiß, der tausendmal so klar,
Fast halb darob erstaunt, gewahr.
Der Blüte Schnee schien schwarz zu sein
Bei diesem weißen Glanz. Es fiel mir ins Gesicht
Von einem hellen Stern ein weißes Licht,
Das mir recht in die Seele strahlte.

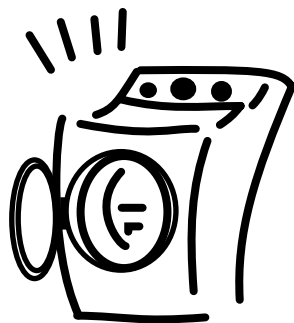
Wie sehr ich mich am Irdischen ergetze,
Dacht ich, hat Er dennoch weit größere Schätze.
Die größte Schönheit dieser Erden
Kann mit der himmlischen doch nicht verglichen werden.

Barthold Hinrich Brockes (1680–1747)
„Irdisches Vergnügen in Gott“, 1721

Textauswahl: Anneliese Maas; Foto: Harald Frosch



Elektromarkt Neuss



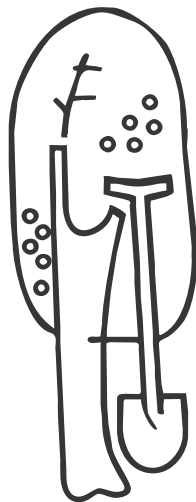
- **Gebrauchtgeräte**
mit 6 Monaten Garantie
- Waschmaschinen, Kühlschränke, E-Herde, Trockner

- **Reparaturservice**
- **Neugeräte mit 24 Monaten Garantie**

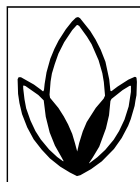
Rheydter Str. 49 • 41464 Neuss • Tel. 021 31/85 82 20
www.elektromarkt-neuss.de
e-mail: Mail@elektromarkt-neuss.de

redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im forum... werbung@c-k-n.de

KÜSTERS-SCHLANGEN



Floristik
Fleuropdienst
Friedhofsgärtnerei



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Glehner Weg 81 · 41464 Neuss
fon 02131 83197 und 381498
fax 02131 81377 und 381499

www.kuesters-schlangen.de



Hauskreise und Kleingruppen

Wünschen Sie sich, dass Ihr Glaube und Ihr Leben enger zusammenrücken?

Wünschen Sie sich Menschen, die in der Gemeinde und im Alltag Verantwortung übernehmen?

Würden Sie gerne treuer beten, fröhlicher glauben und mutiger bekennen?

Eine gute Gelegenheit, Ihrem Leben einen Schub in diese Richtung zu geben, ist ein Hauskreis. Ein Hauskreis ist eine kleine Gemeindegruppe von ca. 8 bis 12 Personen. In ihr geht es persönlicher zu. Sie treffen sich in den Wohnungen der einzelnen Menschen. Sie sprechen über das, was sie bewegt, lesen die Bibel, beten füreinander – und manchmal wird sogar gesungen!

In Hauskreisen entstehen tiefe Beziehungen, wächst der persönliche Glaube und wird Gemeinde gebaut.

Hauskreise sind Orte persönlicher Begegnung.

Menschen haben Zeit füreinander

Tragfähige Beziehungen können sich entwickeln

Über Glaube und Zweifel kann offen gesprochen werden

Fähigkeiten werden entdeckt und ausprobiert

Ab und zu wird feste gefeiert und die Seele kann baumeln

Herzliche Einladung zu einem Impulsreferat für Interessierte in unserer Gemeinde und darüber hinaus am Donnerstag, 24. Juni 2010, in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche an der Einsteinstraße.

Programm

19.30 Uhr Besinnung Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner

anschließend

Impulsreferat zum Thema Landespfarrer Jürgen Schweitzer, Amt für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (gmd) der Ev. Kirche im Rheinland

20.30 Uhr Aussprache

ca. 21.00 Uhr Ende

Für den Fachausschuss Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik
Werner Sauer

Nachrichten aus Neustrelitz

Beginn in Neustrelitz

Seit Anfang März bin ich nun im Dienst als Kantor in Neustrelitz. Meine Stelle wird von den zwei evangelisch-lutherischen Kirchgemeinden in Neustrelitz, der großen Gemeinde Strelitzer Land und der kleineren Gemeinde Neustrelitz-Kiefernheide, getragen.

Das Gemeindegebiet umfasst neben der früheren Residenzstadt Neustrelitz (heute Kreisstadt des Landkreises Mecklenburg-Strelitz, ca. 22.000 Einwohner) auch zahlreiche Dörfer im Umkreis von ca. 15 Kilometern, so dass ich neben der zentralen Stadtkirche mit dem gerade renovierten Borwinheim, das als Gemeindehaus und Winterkirche genutzt wird, weitere zehn Kirchen betreue. Ich habe es mir zum Ziel gemacht, auch in diesen kleinen Dorfkirchen, die teilweise mit sehr schönen romantischen Orgeln ausgestattet sind, nach Möglichkeit präsent zu sein.

Die Verabschiedung des alten Kantors KMD Hans-Jürgen Küsel fand gemeinsam mit meiner Einführung am 14. März 2010 im Borwinheim statt. Hier konnte ich nun zum ersten Mal auch die Singakademie, den traditionsreichen „Hauptchor“ der Gemeinde,

(1840 gegründet mit derzeit ca. 50 Sängern und Sängern) leiten. Im Dezember möchte ich dann gerne den „Messias“ von Händel aufführen. Außerdem gibt es in der Gemeinde einen sehr guten Kammerchor (in dem übrigens beide Pastoren der Kirchgemeinde Strelitzer Land mitsingen!), mit dem ich schon die Osternacht um 4.30 Uhr (also eine „echte“ Osternacht mit einer sehr ausgeprägten Liturgie) in der Dorfkirche Zierke gestaltet habe und der beim geplanten Kirchentag (vom 18.6. bis 20.6.2010) ein Konzert mit einer Kantate von Tilo Medek geben wird. Auch die Arbeit mit dem Seniorenchor macht mir viel Freude. Jetzt kommt, in Verbindung mit der Evangelischen Grundschule, noch ein Kinderchor hinzu. Zusätzlich arbeite ich auch mit dem Frauenchor in Kiefernheide, in dem natürlich die dortige Pastorin auch mitwirkt.

Es wird also viel gesungen in Neustrelitz! In den ausgesprochen vielfältigen Gottesdiensten, die meist sehr gut besucht sind, wird die Musik als ganz selbstverständlicher Teil der Verkündigung gesehen. Eine wahre Freude ist auch der Gemeindegesang in den Gottesdiensten: der Eingangspsalme auf den



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



Foto: Herbert Krüger

Singakademie Neustrelitz (gegr. 1840) beim Einsingen im Borwinheim vor dem Gottesdienst zur Verabschiedung von KMD Hans-Jürgen Küsel und der Einführung von Michael Voigt am 14. März 2010.

gregorianischen Psalmtönen, das von der Gemeinde vierstimmig acapella gesungene orthodoxe Vaterunser, natürlich zahlreiche Kantons und, auch in „kleineren“ Gottesdiensten auf den Dörfern, immer ein kräftiger, lebendiger Gesang – so macht der Kantorenberuf wirklich Spaß! Auf sehr großes Interesse ist auch die Karfreitagsmeditation mit dem „Stabat mater“ von Pergolesi gestoßen, hier war sogar der Bürgermeister zu Gast. Insgesamt wurden meine Frau und ich mit

geradezu überwältigender Herzlichkeit in Neustrelitz empfangen, und wir freuen uns auf eine schöne Zeit in der Mecklenburgischen Seenplatte.

Michael Voigt



Konditorei Backwaren Gummersbach

Rheydter Straße 62 · 41464 Neuss · Fon/Fax 02131/ 85 8674



Informationen

aus dem Förderverein Christuskirche Neuss e.V.



Veranstaltungshinweise

Samstag, den 19. Juni 2010,
18.00 Uhr, Martin-Luther-Haus

Benefizessen -

der Jahreszeit entsprechend wird Spargel gereicht. Bei diesem Anlass soll auf die bisherigen Aktivitäten des Vereins zurückgeblückt werden.

Beitrag 20 Euro

Samstag, den 11. September 2010

Ausflug nach Altenberg, mit Besichtigung des **Bergischen Domes**. Die dabei gewonnenen Eindrücke sollen bei einem gemeinsamen Essen in einem der gemütlichen Altenberger Restaurants ausgetauscht werden.

Beitrag für die Fahrt und die Führung 25 Euro

Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen werden erbeten an

Frau Fock (02131 44589)
Herrn Dr. Pathe (02131 3868506)
Herrn Sauer (02131 461921)

oder per e-Mail foerderverein@c-k-n.de.

Sonntag, 3. Oktober 2010,
19.30, Christuskirche

„Abschieds“-Benefiz-Konzert - für die Kleuker-Orgel

Neusser Organisten senden die Kleuker-Orgel mit einer musikalischen Rezeptur aus beschwingt variablen Rhythmen und Genesungswünschen auf die Reise nach Verl (Orgelbau Friedrich Kampher)

An der Kleuker-Orgel:

Katja Ulges-Stein (Reformationskirche)
Joachim Neugart (St. Quirin)
Stefan Palm (St. Marien)
Prof. Cordt-Wilhelm Hegerfeldt
(Christuskirche)

Eintritt frei. Kollekte zu Gunsten der
Renovierung der Kleuker-Orgel

Werner Sauer, Dr. Ilmo Pathe

Vorstand: Karin Fock (stellv. Vors.), Pfr.i.R. Jürgen Keuper, Helmut Lelittko, Dr. Ilmo Pathe, Werner Sauer (Vorsitzender)

Kontakt: Gnadentaler Weg 10 41464 Neuss Tel. 02131 461921 foerderverein@c-k-n.de

Gottesdienste

Datum	Christuskirche Sonntag 10.00 Uhr	Dietrich-Bonhoeffer- Kirche, Sa. 18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Thema
22.05.2010		Dr. Hübner Abendmahl		Perle der Liebe
23.05.2010	Dohmes			Pfingstsonntag
24.05.2010		Dr. Hübner Im Innenhof		Pfingstmontag
29.05.2010		Hoffmann		
30.05.2010	Dr. Werner			
05.06.2010		Dr. Hübner		
06.06.2010	NN		Hoffmann	
06.06.2010		Dr. Hübner 11.00 Uhr		Perle der Taufe FG
12.06.2010		Gemeindefest		
13.06.2010	Dohmes			Gemeindefest
19.06.2010		Dr. Werner		
20.06.2010	Dr. Werner		Hoffmann	
26.06.2010		Dr. Hübner Dr. Lehnert		
27.06.2010	Dr. Hübner (A)			Silberne Konfirmation
03.07.2010		Dohmes		
04.07.2010	Lenzian			
10.07.2010		Dr. Hübner Assmann 16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Kamberger Hof
11.07.2010	Dohmes			
11.07.2010			Hoffmann 10.00 Uhr	Gemeindefest
18.07.2010	Gierke		Bachkantate Kirchenmusikwoche	
18.07.2010			Lenzian	
25.07.2010	Gierke			Abendmahl
01.08.2010	Hauft		Lenzian	Abendmahl
08.08.2010	Gierke			
15.08.2010	N.N.		Hoffmann	
22.08.2010	Dohmes			
29.08.2010	Brügge			Abendmahl
04.09.2010		Gierke		
05.09.2010	Dohmes und Team			Mitarbeitergottesd.
11.09.2010		Kein Gottesdienst		
12.09.2010	Kein Gottesdienst			
12.09.2010	Stadtgottesdienst auf dem Markplatz		Team Christuskirchengemeinde	
18.09.2010		Gierke		
19.09.2010			Hoffmann	
19.09.2010	Laubert			
25.09.2010		N.N.		
26.09.2010	Dr. Werner			Abendmahl

Internationales Fest zum Weltfrauentag am 10. März 2010 im Martin-Luther-Haus

Seit einigen Jahren ist es Tradition, dass der Ökumenische Arbeitskreis Asyl, der sich regelmäßig im Martin-Luther-Haus trifft, zum Weltfrauentag ein abendliches Fest anbietet.

Auch in diesem Jahr, am 10. März 2010 kamen wieder zahlreiche Gäste ins Gemeindehaus an der Drususallee. Wir zählten ca. 60 Frauen aus den verschiedensten Ländern der Welt. Einige hatten ihre Kinder mitgebracht. Die Tafel war schnell reich gedeckt mit exotischen Speisen.

Zunächst begrüßte Inge Knaak, die Leiterin des Arbeitskreises, die anwesenden Damen und berichtete bei dieser Gelegenheit noch einmal von der bundesweiten Esel-Initiative, die der Arbeitskreis auch in unserer Gemeinde mit viel Engagement durchgeführt hatte. Bei dieser Initiative geht es darum, mit Geldspenden aus Deutschland für Frauen in Armutsländern in Afrika und Indien Esel zu erstehen, die ihnen helfen, eine kleine wirtschaftliche Existenz aufzubauen. Was

für unsere Ohren etwas skuril klingt Esel-Initiative, bedeutet für diese armen Frauen ein Überleben! Nach diesem Bericht, dem gemeinsamen Essen und einer Plauderphase, lud Frau Pppekus ein zu internationalen Tänzen. Schnell war die Tanzfläche im Jugendkeller UPSIDE DOWN überfüllt. Zwei tamilische Mädchen führten zudem Tänze ihrer Heimat auf, die die Anwesenden begeisterten.

Den Abschluss bildete ein Fotoshooting, an dem die Damen gerne teilnahmen. Alle freuen sich auf das nächste Fest zum Weltfrauentag im März 2011. In der Zwischenzeit kommen die Damen regelmäßig dienstags zusammen zum Sprachkurs und Gesprächskreis im Martin-Luther-Haus sowie an anderen Orten. Wer gerne im Arbeitskreis mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen.

Kontakt: Inge Knaak (Tel.: 4 12 46)

*Herzlichst
Ihre Uschi Bischoff, Ihr Pfarrer Franz Dohmes*

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120

Taverna Saloniki bietet Ihnen



Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.



Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr
 Sonn -u. 12.00 - 14.30 Uhr
 Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
 gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
 Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss Tel.: 02131/274126



Heike hilft !

**Der freundliche Senioren Hilfe- und
 Dienstleistungsservice in Neuss**

- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

kleblatt.

bioladen ☆

eike Becker T 02131 274 338
 eustraße 26 F 02131 271 865
 1460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

bioladen ☆

Heike Becker T 02131 274 338
 Neustraße 26 F 02131 271 865
 41460 Neuss-Zentrum

kleblatt.

biolade

Heike Becker T 02131
 Neustraße 26 F 02131



Wie schon seit vielen Jahren fand auch in diesem Jahr am Montag der Karwoche die aus einer ökumenischen Aktion entstandene Fahrradtour zu bekannten und unbekanntenen Wegekreuzen statt.

Traditionelle Fahrradtour zu den Kreuzen der Umgebung

Im Innenhof an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche trafen sich 27 katholische und evangelische Christen, die sich mit ihren Fahrrädern auf den Weg machten. Von der Einsteinstraße über den Kamberger Hof, Lanzerath, den Böxhof, die St. Stephanuskirche führte die Route zur Markuskirche in Grefrath.

Vielen Dank an den Frauenkreis der Markuskirche Grefrath für diesen schönen Abschluss eines außergewöhnlichen Gemeinschaftserlebnisses.

Harald Steinhauser

Auf dem Weg dorthin machte die Gruppe jeweils mit einer Lesung, einem Lied und einem Gebet Station an acht Kreuzen. Zum Abschluss waren wir vom Frauenkreis der Markuskirche in Grefrath zu Kaffee und Kuchen eingeladen. So konnten sich die „Fahrrad-Wallfahrer“ nach einer kurzen Andacht in der Markuskirche an die vom Frauenkreis liebevoll gedeckten Tische setzen.



Frühlingsbasar in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Die Kälte hatte lange genug gedauert. Der Frühling musste endlich kommen. Und er kam am Samstag, den 17. April 2010 mit fröhlicheren Temperaturen. Eltern mit ihren Kindern, viele Helfer und Besucher belebten mehr als sonst Hof und Räume des Kirchengeländes. Dadurch lag auch der Lärmpegel beachtlich höher als sonst. Das konnte nur etwas Besonderes bedeuten.

Die Albe statt des Talars und ein prachtvoller Blumenstrauß auf dem Altar stimmten auf ein fröhliches Ereignis ein. Kinder aus dem Kindergottesdienst sangen mit lauten Stimmen einstudierte Lieder, Konfirmanden führten mit bewegendem Ausdruck das Erlebnis der Emmaus-Jünger auf. Pfarrer Hübner predigte über die Hoffnung, mit der die Gemeinde in der Gewissheit der Auferstehung Christi leben könne. Dabei verglich er den bunten aus „Spenden“ der Besucher stammenden Blumenstrauß mit der Vielfalt der Gaben in einer Kirchengemeinde.

Nach dem Familiengottesdienst entstand im Nu – wie gewohnt – eine Basarkulisse mit Schwerpunkt auf dem Hof – die Sonne zog einen geradezu dorthin. Die üblichen Angebote waren vertreten – von den Pflanzen über antiquarische und moderne Bücher bis zu fair gehandelten Waren. Etwas gab es jedoch zum ersten Mal: eine Versteigerung, und zwar von Modeschmuck und von Bildern, die die Kinder des Kindergottesdienstes gemalt hatten. Dem routinierten Auktionator gelang es wirklich, eine allgemeine Spannung herzustellen und auch die eifrigsten Gespräche zu unterbrechen. Der Erfolg und die Erwerbsfreude waren entsprechend.

Als dann das abschließende Singen begann, bedauerten einige Gruppen den wie immer „zu frühen“ Aufbruch. Man war doch erst gerade warm geworden! Nun ja, man sieht sich eben wieder.

Rüdiger von Forstner

Bei uns findet Ihr sicher das Passende !

Büttger Straße 37 41460 Neuss Tel. 02131/27 81 75

www.Double-U-Cycle.de



The advertisement includes several images of bicycles: a road bike, a bicycle with a basket, a child's bicycle, and a bicycle with a large front basket. To the right is a logo for 'Double-U-Cycle' featuring a globe and the text 'STEERING-ARM'.

Frühlingsbasar – ein Erfolg auch in Zahlen

Der Erlös des Frühlingsbasars am Samstag, den 17. April 2010 war für den Glockenträger vor der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche bestimmt. Dieser Reinertrag nach Abzug aller Unkosten beläuft sich auf 710 Euro. Herzlich sei allen gedankt, die an unserem traditionellen Frühlingsbasar mitgewirkt haben.

Den Spendern von Kuchen und Waffelteig, denjenigen, die Ketten und Schmuck bereitgestellt haben, den vielen Mitarbeitenden und ... und. Besondere Erwähnung verdient in diesem Zusammenhang der Kreativkreis der Einsteinstraße: Durch die gestrickten, gestickten und geschneiderten Handarbeitswaren ist eine erhebliche Summe zusammengekommen. Verstärkung könnte dieser Kreativkreis auf jeden Fall gebrauchen. Deswegen: Wer sich angesprochen fühlt, möge sich bitte mit Ruth Köster in Verbindung setzen.

Jörg Hübner

Redaktionsschluss
Heft 3
25. Juli 2010

✦ **chrismon**
PLUS *rheinland*

NEUE CARTOONS VOM MEISTER DER SPITZEN FEDER

Thomas Plaßmann gehört zu den beliebtesten Cartoonisten Deutschlands, ob er für große Tageszeitungen oder für **chrismon plus rheinland** die Feder zückt. Seine Cartoons greifen aktuelle Themen aus Gesellschaft und Kirche auf. Mit Herz und Biss bringt er auf den Punkt, was zwischen Himmel und Erde geschieht.

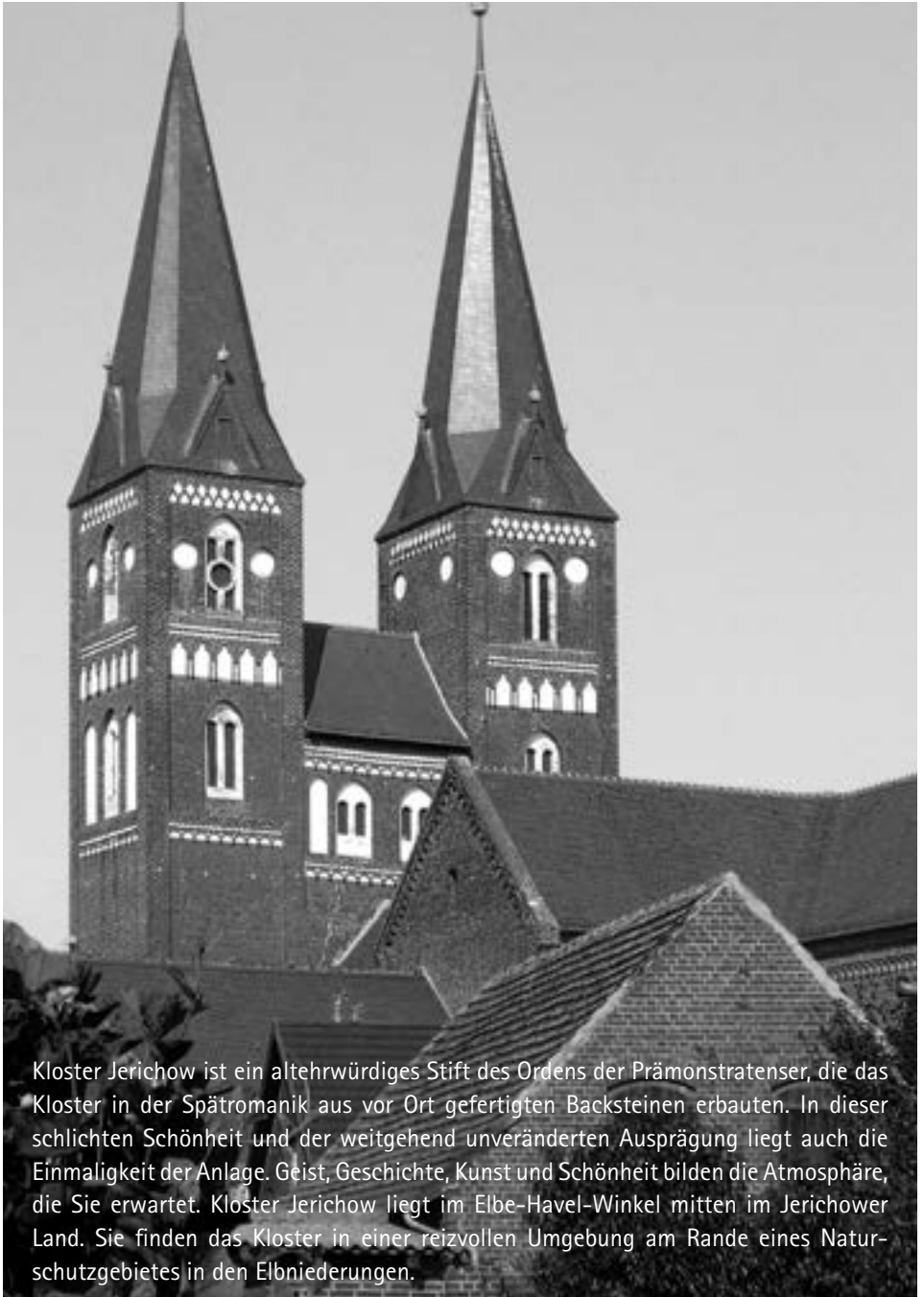


Thomas Plaßmann „Wir wollen nicht provozieren“
Cartoons über Gott und die Welt.
Mit zahlreichen, teils vierfarbigen Cartoons.
21,2 x 16,2 cm, ca. 128 Seiten, gebunden, 9,95 €
ISBN 978-3-451-32801-5

Mengenstaffelpreise auf Anfrage.

Ihre Bestellmöglichkeiten:
shop.medienverband.de
Gratis-Hotline 0800 / 277 22 60

medienverband
der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH



Kloster Jerichow ist ein altherwürdiges Stift des Ordens der Prämonstratenser, die das Kloster in der Spätromanik aus vor Ort gefertigten Backsteinen erbauten. In dieser schlichten Schönheit und der weitgehend unveränderten Ausprägung liegt auch die Einmaligkeit der Anlage. Geist, Geschichte, Kunst und Schönheit bilden die Atmosphäre, die Sie erwartet. Kloster Jerichow liegt im Elbe-Havel-Winkel mitten im Jerichower Land. Sie finden das Kloster in einer reizvollen Umgebung am Rande eines Naturschutzgebietes in den Elbniederungen.

Meine Erlebnisse im Krieg und der Nachkriegszeit

Teil 1

Ich bin am 17. Februar 1925 in Dresden geboren. Meine Schwester, geb. 29. Juli 1919 und mein Bruder kam am 30. Juni 1930 zur Welt. Wir hatten eine schöne Kindheit und Jugend. Im April 1933 starb unsere Mutter mit 41 Jahren. Mein Vater hat 1935 wieder geheiratet, so hatten wir eine Stiefmutter. Ich kam mit ihr gut zurecht, mein Bruder auch, er war ja erst 3 Jahre. Meine Schwester hatte mehr Schwierigkeiten. Aber je älter man wird, sieht man alles mit anderen Augen, so dass meine Schwester doch einsehen musste, dass unsere Mutter doch ihr auch viel geholfen hat, da unser Vater sehr streng war.

Ich wurde am 17. März 1940 konfirmiert. Danach fing für mich der Ernst des Lebens an. Da ich gern eine kaufmännische Ausbildung machen wollte, ging mein Vater mit mir zum Arbeitsamt; damals genauso üblich, wie heute. Die sagten mir, ich müsse erst ein Pflichtjahr in einem Haushalt mit Kindern machen. Auch dies ist heut ähnlich gefordert in manchen Fällen. Dies hab ich gut hinter mich gebracht und hatte immer schriftlichen Kontakt mit der Familie bis in die 60er Jahre. Sind dann verstorben. Am 1. April 1941 be-



gann ich dann meine kaufmännische Lehre, die ich auch 1944 am 31. März beendete. Da ich nach einer neuen Arbeitstelle gesucht habe und auch bekam, musste ich wieder zum Arbeitsamt, um die Genehmigung zu bekommen.

Da wurde mir gesagt, die bekomme ich nicht, zu Hause wäre der Bescheid zum Einzug beim Arbeitsdienst. Als ich heimkam, war die Post im Briefkasten. Musste mich nun da melden. Da wurde uns allen, die da die Einberufung hatten, gesagt, dass das Lager in der Lausitz noch bis Ende Juli besetzt sei und wir bis dahin in der Rüstungsfabrik oder als Straßenbahnschaffnerin arbeiten sollen. So habe ich mich für die Straßenbahn entschlossen. Die Zeit war trotz allem schön; auf diese Weise hat man manche Stadtteile kennengelernt. Am 1. August wurden wir in die Lausitz, nach Seiffhennersdorf zum Arbeitsdienst versetzt. Mussten dort beim Bauern arbeiten und habe dadurch auch da

viel gelernt und auch als Stadtkind die Landarbeit schätzen gelernt. Nach 6 Wochen kam ein Offizier der Wehrmacht, mit dem Spruch, er sucht für einen besonderen Einsatz 16 Mädels. Da wurden wir ausgesucht, auch ich, obwohl ich im Lazarett lag, da ging er nur von Bett zu Bett und ein Fingerzeig, und ich war dabei. Also packten wir unser Bündel und ab ging die Fahrt bis Leipzig. Da wurden wir von Militärfahrzeugen abgeholt und auf der Fahrt nach Bubendorf wurde uns erklärt, dass wir bei der Flak gelandet sind. Hier wurde uns verklückert, was es für Bereiche gab, wo eine Ausbildung gemacht werden kann. Was da alles angeboten wurde, kann ich nicht mehr genau sagen. Mich und drei Mädels, die wir uns angefreundet hatten reizte die Ausbildung der Horcherin in Baden bei Wien. Fragten den Offizier, ob wir Vier zusammen die Ausbildung machen könnten. Es wurde zugestimmt, und ging es gleich weiter mit dem Zug nach Baden bei Wien. Wir kamen in ein Ausbildungslager, wo 2000 Mädels ausgebildet wurden. Man war jung, und wir hatten trotz allem eine schöne Zeit mit Höhen und Tiefen. Wir hatten nun zwei Herren, die über uns zu sagen hatten. Der Arbeitsdienst und das Militär, welches mehr für uns Mädels Einsicht hatte. Gegen Ende der Ausbildung fragten wir den Offizier, ob wir nach dem Einzug noch paar Tage Heimaturlaub bekämen. Dies wurde verneint, er

sagte nur, am 22. Januar ist die Ausbildungszeit zu Ende, sie hätten aber keine Zeit jede Einheit zu benachrichtigen, wenn wir Baden verlassen. Wir waren schon am 15. Januar fertig und verließen **Baden**.

Wir Vier hatten beschlossen, uns in **Dresden** zu trennen und nach Hause zu fahren und am 22. Januar 1945 wieder gemeinsam zur Einheit zu fahren. Das hat alles gut geklappt, nur ein Mädel war in Schlesien zu Hause und ist wohl im Flüchtlingsstrom umgekommen. Von ihr haben wir nie wieder gehört. Anfangs gab es keine Schwierigkeiten. Ab und zu gab es wiederholt Fragen, wir blieben bei unseren Angaben. Als drei Wochen später der Angriff auf **Dresden** war, habe ich gedacht, ich habe wenigstens alle noch mal gesehen und wenn der nächste Bombensplitter einen trifft, ist auch gut. Ein Mädel war auch aus Dresden und die Thea war aus **Kamenz** in Sachsen. Wir taten unseren Dienst, peilten die ankommenden Flugzeuge an und das wurde alles zur Flakstellung geleitet, und sie versuchten die Flugzeuge abzuschießen. Es waren harte Zeiten aber auch schön, die Kameradschaft war gut. Dass bei mir alles in Schutt und Asche lag, wusste ich von Anbeginn durch eine Freundin, die auch ihre Familie verloren hatte. Am 13. April 1945. bekam ich vom Einwohnermeldeamt die amtliche Bestätigung vom Tod meiner Familie.

Das Lotto-Lädchen auf der Rheydter Straße 60

fon 02131 / 85 84 40

Wir erwarten gern Ihren Besuch!

Abends 18.00 Uhr kam der Anruf von unserer Dienststelle, alles packen, wir können heim, wir waren eingekreist. Eine Seite Amis, andere Seite Russen.

Meine Kollegin aus **Kamenz** hat sofort mir angeboten, mit zu Ihren Eltern zu kommen. Wurde sehr lieb aufgenommen, so dass es für mich etwas leichter war, mit allem fertig zu werden. Der Russe kam immer näher und der Beschuss ging hin und her, zwischen Deutschen und Russen. Man lebte mehr im Keller als oben. Am 4. Mai kam der Befehl, Frauen und Kinder sollen die Stadt verlassen, die Männer sollten verteidigen. Welch ein Hohn. Ein Spediteur, der noch Lastwagen hatte, war beauftragt uns über das damalige Sudetenland nach Bayern zu bringen. Auf der Fahrt kamen deutsche Soldaten entgegen und schrien, wir sollten umkehren, die Russen kämen immer näher. In **Teplitz-Schönau** wurden wir vom Roten Kreuz in

einer Schule untergebracht, weiß nicht wie viel hundert Flüchtlinge da waren. Man war jung und halb in der Küche. Am 8. Mai 1945, 15.00 Uhr hieß es, weiterfahren. Verließen die Stadt, haben später erfahren, dass ein Angriff auf die Stadt war, die Schule getroffen war und es viele Tote gab. Auf der Fahrt nach **Teplitz-Schönau** bis **Aussig**, wurden wir von russischen Tieffliegern beschossen und viele Leute springen in die Moldau. Als wir in der Mitternacht in **Aussig / Elbe** ankamen, war der Krieg zu Ende. Wurden von Polizei der Tschechen in einem Bunker untergebracht. Dann weitergeschickt, wohin wusste man nicht; landeten in **Tetschen-Bodenbach**. Auch dies eine große Halle mit vielen Flüchtlingen.

Ingeborg Fach

Den zweiten und letzten Teil dieses Beitrages können Sie im nächsten Heft lesen.

*redaktion@c-k-n.de ...Erfolgreich werben im **forum**... werbung@c-k-n.de*



- ✓ Einkaufsservice
- ✓ Haussitting
- ✓ Tierbetreuung
- ✓ Behördengänge
- ✓ u.v.m

Heike hilft !

Der freundliche Senioren Hilfe- und Dienstleistungsservice in Neuss

Tel: 02131 - 74 21 580
Heike@heike-hilft.de

Das verlorene Paradies – oder die erste friedliche Nachkriegsdemo!

Wer heute im Düsseldorfer Norden die Meschallen besucht, ahnt nicht, welche Idylle ihr einstmals zum Opfer fiel. So mussten nicht nur unsere Schule und die kleine Kapelle mit den umliegenden Kornfeldern weichen, sogar die hübsche Vorstadtsiedlung mit den großen Gärten und alten Obstbäumen. Eine der wohl schönsten Erinnerungen für die Anwohner von damals – das große Planschbecken in dem wir Kinder unsere Sommerträume auslebten.

Besucher in den 40er und 50er Jahren schwärmten: „Ihr braucht ja nie in den Urlaub zu fahren, ihr wohnt ja wie im Paradies!“

Hier machten wir unser eigenes Ferienprogramm und ließen die Helden aus unseren Büchern aufleben. Einmal spielten wir sogar eine Karl-May-Aufführung vom „Blauen See“ in Ratingen nach, was allen Nachbarn gut gefiel. – Nach dem Washtag unserer Mütter fuhren auch schon mal Tom Sawyer und Huckleberry Finn in der Zinkbadewanne über den Mississippi.

Manchmal liefen wir auch alle im Kreis und warfen uns dann einer „Strömung“ entgegen, die wir nur vom Hörensagen kannten. Danach lagen wir erschöpft aber glücklich auf der großen Wiese und schauten zu, wie sich

das glucksende Wasser wieder beruhigte. Heimlich ersetzten wir das so verspritzte Nass und stopften den Überlauf zu, so dass in der Mitte genug Tiefe zum Schwimmen blieb.

Doch einmal lagen wir wie müde Mittagsfliegen auf dem staubigen Grund unseres Planschbeckens. Der Vorstand hatte beschlossen: In diesem Jahr kein Wasser, weil zu teuer! Das brachte meine Mutter auf den Plan. „Moment mal“, rief sie: „wir werden demonstrieren!“ Flugs entledigten wir alle Schrubber und Besen ihrer Stiele. Meine große Schwester schrieb in schönen Lettern Sätze wie diese: „Hilfe, unser Sommer fällt ins Wasser!“ „Wir verglühen in der Sonne!“ „Jeder Fisch hat seinen Teich!“ usw.

Dann setzte sich ein Tross bestehend aus etwa 20 Kindern und einigen Müttern in Bewegung ins Zentrum von Stockum zum Arbeitsplatz meines Vaters. Als Mitglied des Vorstandes zeigte dieser sich wenig erfreut – ja, er fühlte sich völlig übergangen und das noch von der eigenen Familie.

Unbeeindruckt dirigierte unsere Mutter den Demo-Zug in Richtung 1. Vorsitzender unserer Vorstadtsiedlung. Sehr ermutigt auch von den Stockumer Nachbarn, die unser Tun beklatschten. Schließlich waren ihre Kinder



im Sommer mit den Anliegerkindern des Planschbeckens verwandt. Es galten klare Regeln für die Kinder bis zu 14 Jahren.

Heute erzählt man sich, dass in warmen Sommernächten der gesamte Vorstand dort abtauchte. Heimlich und kichernd in abenteuerlicher Strickbademode der Nachkriegszeit.

Der erste Vorsitzende schmolz beim Anblick der Kinder und Mütter dahin wie Eis in der Sonne. Wir versprachen hoch und heilig sorgsamer mit dem kostbaren Nass umzugehen.

Noch am gleichen Tag wurden Demo-Stiele wieder zu Schrubbern und Besen, mit denen wir unser geliebtes Planschbecken

schrubbten, bis das eiskalte klare Wasser aus den Düsen schoss. Das wohl schönste Geräusch unseres Sommers.

Schon am nächsten Mittag war alles wie immer. Wir kreischten und tobten vor Vergnügen.

Da stand unsere geniale aber lärmempfindliche Mutter mit Händen in die Hüfte gestemmt vor der Haustür und rief: „Kinder, wenn ihr nicht augenblicklich leiser seid, dann lass ich euch das Wasser ab!“

Die Sache mit dem Paradies war eben schon immer eine Geschichte für sich.

Annemarie Arndt

Sommerfest

rund um die Markuskirche

Ein neuer Name—eine alte Tradition.
Herzliche Einladung zum 11. Juli 2010

10.00 Uhr
Familiengottesdienst
zum Auftakt des Festes

Ab 11.00 Uhr
erwartet Sie ein buntes Fest mit Getränken,
geräucherten Forellen, Rommels Berliner,
Gutes vom Grill, Kunstgewerbe, Trödel,
Töpfern und weitere Angebote für Kinder.

13.30– 14.30 Uhr
Mitmachkonzert mit Ludger Edelkötter
ca. 17.00 Uhr
klingt das Fest mit dem Offenen Singen
langsam aus.

Für Mitarbeit, Kuchen- und / oder
Salatspenden sind wir Ihnen sehr dankbar.



Wechsel der Bezirkshelferinnen

Die Gemeinde dankt Frau Friedlinde Syperrek für Ihre jahrzehntelange Tätigkeit, den Gemeindebrief „Kontakte“ zu den Familien zu bringen. Sie verteilte nicht nur die „Kontakte“. Frau Syperrek pflegte in ihrem Bezirk die Kontakte zu den Familien und war die Verbindung zur Kirchengemeinde.

Wir freuen uns, dass Frau Julia Wefelnberg bereit ist, diesen Bezirk zu übernehmen.

Herzlich willkommen.



„Alles was atmet, lobt Gott“
Das Weltgebetsland Kamerun zu Gast in Grefrath





Helfen Sie der Jugend – spielen Sie Billard!

Wer geht schon gerne in eine verrauchte Kneipe, um dort Billard zu spielen? Nun, schon lange ist dies auch im Jugendzentrum der Gemeinde, dem Upside-Down, im Martin-Luther-Haus möglich und wird ausgiebig genutzt. Erst recht, nachdem im letzten Jahr der Einrichtung ein Turnier-Billardtisch geschenkt wurde. Aber dadurch gibt es ein Problem:

Wohin soll der alte Billardtisch?

Vielleicht zu Ihnen nach Hause! Denn gegen eine Spende für die Jugendarbeit geben wir ihn gerne ab. Sicher, er hat ein paar Jahre auf dem Buckel, der Münzeinwurf ist außer Betrieb, aber Platte und Banden sind

o.k., auch wenn eine neu Bespannung eine lohnende Investition wäre. Eine Besonderheit des Tisches ist, dass er auf Rollen steht und so leicht im eigenen Heim einen neuen Platz findet. Auf Wunsch kann er auch von unserer Kindergruppe (bunt) oder von unseren Jugendlichen (Grafitti) gestaltet werden. Auch beim Transport sind wir behilflich, wobei uns kein Fahrzeug zur Anlieferung zur Verfügung steht.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an unseren Jugendleiter Axel Büker und 02131/278630 oder ab@c-k-n.de



Haus Meister Service
... und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss
Mobil: 0178/5202120



Kletterausflug mit dem Upside Down

Vornweg schon mal als Hinweis, Keine Sorge!!! Bis auf ein paar verlorene Gliedmaßen sind alle heil nach Hause gekommen. (Späßigen)

Diesmal ging es mit den Mitarbeitern und denen, die es werden wollen, nach Düsseldorf in eine Kletterhalle. Unter der Aufsicht von Dennis Bonny und Axel Büker wurden die Ehrenamtlichen im Alter von 13-21 von professionellen Lehrern in die Grundtechniken des „Freeclimbing“ eingewiesen. Nachdem uns die Sicherheitsgrundlagen und die Handhabung der Ausrüstung gezeigt worden ist, ging es direkt ans Eingemachte. In Zweier-Teams hat sich die Gruppe den Kletterwänden gestellt und sie gemeistert. Als weitere Herausforderung hat der Kletterlehrer angeboten, mit **VERBUNDENEN** Augen eine Wand zu erklimmen!

Hierfür war Teamwork gefragt! Der Kletterer musste sich ganz auf seinen Partner verlassen, der ihm den Weg beschrieb. Und dies soll nicht die letzte Aktion gewesen sein! Wir wollen im Laufe der nächsten Wochen ein gemeinsames Kochen veranstalten!

Sollest du Interesse haben, mit uns Aktionen zu planen und durchzuführen, laden wir dich herzlich zu uns in das Upside Down ein. Jeden Dienstag um 18.00 Uhr ist hier Mitarbeiter-Besprechung, wo deine Ideen vorgestellt werden können.

Bis dahin und darüber hinaus noch eine schöne Zeit und bis demnächst!

Dennis Bonny

Jetzt mit der
PflegeRente
den Pflegefall
absichern!

Damit aus dem ruhigen Plätzchen kein Schleudersitz wird!



- Sofortige Zahlung der Rente
- Dauerhaft stabile Beiträge • Eintrittsalter bis 75 Jahre

www.provinzial.com


Provinzial ServiceCenter Neuss-Nord OHG

Venloer Straße 186 • 41462 Neuss

Telefon 02131 22820 • Fax 228244

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL

Die Versicherung der  Sparkassen



Haus Meister Service

...und mehr

Mike Schmieglitz • Grefrather Weg 47 • 41464 Neuss

Mobil: 0178/5202120

**Ob drinnen, draußen, für jung oder alt.
Wir sind jederzeit bereit.**

- Hausmeisterservice
- Reinigungsarbeiten
- Fenster, Rahmen und Rollladen Reinigung
- Entrümpelungen
- Bauelemente
- Montagen
- Gartenpflege
- ... und mehr

e-mail: hms-neuss@arcor.de

Hallo, hier ist ein weiterer kleiner Bericht von mir,

Liebe Leser, nach dem Frühling in der Mark Brandenburg, den ich euch im letzten Bericht beschrieben hatte, ist jetzt der Sommer dran. Wir Kinder liebten zwar alle Jahreszeiten, aber ich muss ehrlich sagen, der Sommer war doch eine der schönsten.

Im Sommer gingen wir Kinder von Mai bis Oktober alle barfuß. Schuhe kannten wir nur am Sonntag! In der Woche gingen viele Kinder am Abend an den See, um sich die Füße zu waschen. Dabei hatte jeder auf der „Schöppbank“ seinen Platz. Natürlich waren auch Mädchen dabei. Wobei meine Schulfreundin ihren Platz neben mir hatte, war doch klar, nicht wahr? In der Woche trugen wir danach weiße Söckchen und Holzklotzen, was immer sehr lustig aussah. Danach sangen wir noch Lieder, erzählten uns was, und manchmal schäkerten wir auch noch miteinander, um dann gemeinsam nach Hause zu gehen. Ich glaube, dass das Barfußgehen in der Jugend auch seinen Nutzen hatte. Ich habe bis in mein hohes Alter keine Schweißfüße und keine Fußbeschwerden.

Mit das Schönste war das Reifwerden der Früchte, die uns der Herrgott so üppig und in reichem Maße geschenkt hatte: Kirschen, Pflaumen, Brombeeren, Himbeeren,

Walderdbeeren usw. Übrigens hatten keine Erdbeeren, die wir kannten, so ein Aroma wie die Walderdbeeren. Wenn wir zum Schwimmen waren und Hunger hatten, so gingen wir nicht nach Hause zum Essen. Wir schwammen einfach zum Garten, zogen ein paar Möhren, pflückten Kirschen, Johannisbeeren, Stachelbeeren, vielleicht noch einen Kohlrabi und waren danach proppe satt. Ich kann euch sagen, von wegen Streusandbüchse Mark Brandenburg!!! Da wuchs und wächst nicht nur der Spargel sehr gut, sondern auch viele andere wohlschmeckende Sachen, die wir nicht nur im Garten, sondern auch in Wald und Flur fanden.

Ach, eins habe ich ganz vergessen: die Blaubeeren. Was schmeckte die kühle Blaubeersuppe mit „Kütern“ herrlich, besser als im „Hilton“. Ich glaube, euch und mir läuft das Wasser im Mund zusammen, wenn ich nur daran denke. Kocht euch doch einmal so eine Suppe.

So, das wärs wieder einmal

euer Günter Stahr

Hallo Kinder,

die Ostertage sind nun vorbei, und ihr geht in den Endspurt zu den Sommerferien, vielleicht verbunden mit einem Wechsel von Kindergarten zur Schule oder in eine nächst höhere Klasse.

Zur Entspannung für zwischendurch habe ich euch mal wieder ein schönes Rezept und einen spannenden Ausflugstipp rausgesucht. Zunächst das Rezept, passend zur Jahreszeit:

Marienkäfer-Muffins

Ihr benötigt:

125 g Butter

100 g Marzipan Rohmasse

75 g brauner Zucker

1 Packung Vanillinzucker

1 Prise Salz

3 Eier

125 g Weizenmehl

1 gestr. Tl. Backpulver

120 g Schokoblättchen.

Mini Smarties

Puderzucker

rote Speisefarbe

Schoko Mikadostäbchen

Butter mit Marzipan auf höchster Stufe geschmeidigrühren. Nach und nach braunen Zucker, Vanillinzucker und Salz unterrühren, Eier nach und nach unterrühren. Mehl und Backpulver mischen, portionsweise auf mittlerer Stufe unterrühren. Zuletzt die Schokoblättchen unterziehen.

Den Teig in zwölf Muffinförmchen verteilen, bei 180 Grad ca. 20 Min backen. Muffins abkühlen lassen. Puderzucker sieben und mit etwas Wasser mischen, bis es eine sehr dickflüssige Konsistenz hat. Rote Speisefarbe unterrühren. Den Guss auf die Muffins streichen, wo der Kopf sein soll, auslassen. Mit ein paar Schokoblättchen den Mittelstrich ziehen, mit braunen Smarties Punkte drauflegen. Die Mikadostäbchen als Fühler einpiksen.

Guten Appetit.

Der Ausflugstipp führt euch diesmal in das Erlebnismuseum **Haus Ruhrnatur**, was gerade nach Um- und Neugestaltung wieder eröffnet ist. Eintritt sind günstige 2 Euro für Erwachsene und 1 Euro 50 für Kinder. Das Museum liegt in Mülheim an der Ruhr, Alte Schleuse 3, es liegt etwa 45 km von Neuss entfernt. Das ganze gilt als Naturerlebnismuseum, wo ihr viel selber forschen und experimentieren könnt, wie z. B. Windräder bauen, der momentane Schwerpunkt liegt bei der Klimageschichte der Erde.

Ich denke, ihr könnt dort viel Spaß haben und nebenbei noch etwas lernen. Mehr Informationen gibt euch die Homepage www.haus-ruhrnatur.de.

Viel Spaß!

So ich hoffe, beide Tipps gefallen euch, bis zum nächsten Mal

eure Heike Krosch

Taverna Saloniki bietet Ihnen



**Original griechische Küche
verschiedene Vorspeisen
Grillgerichte
Backofengerichte
frischen Fisch
und nette Atmosphäre.**

Griechische Taverna
SALONIKI

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr

Sonn -u. 12.00 - 14.30 Uhr

Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterasse mit
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/274126**

Siegert

Zoohandlung

Vögel Kleintiere Zubehör

Reptilienzubehör & Futtertiere

Glockhammer 7 • 41460 Neuss • Tel.: 0 21 31-27 33 60



Mitten in der
Neusser City
Glockhammer 7

Mit Arno Holz durch das Jahr 2010

*Für jede Ausgabe des forums habe ich zwei Gedichte von Arno Holz herausgesucht; themen-
gleiche Texte anderer Dichter sollen sie begleiten. Anneliese Maas*

Vor meinem Fenster
singt ein Vogel.

Still hör ich zu; mein Herz vergeht.

Er singt,
was ich als Kind besass
und dann – vergessen.

(1898)

Flieder

Gänzlich unvorbereitet
steh ich da vor den
toren der kindheit:

Die dolden neigen sich flüsternd
über die zaunstateken
ich spring an der hand
der großmutter über die
pfützen länder und meere

Armin Strohmeyer, 2006

Geniesel, Märzregen, Regentage.
Und am Abend die Amsel.
Alle Abende.
Im Regen,
in einer Pause des Regens.
Alles tropft.

Liebesgedicht

Nicht der Traum wars
der mich auffahren ließ

ein Pfiff unterm offenen Sommerfenster

ich stürze ans Licht
der so pfiff ist lang tot

was weiß die Amsel davon

Margarete Hannsmann, 1989

Hat eben aufgehört
und wird dann gleich weiterregnen.
Grün die Dämmerung
und die Amsel singt.
Wie in meiner Kindheit.
Wie in der Kaiserzeit bei uns in Franzensbad

sagt meine Mutter

jeden Abend in meinem Gedächtnis.
Und dabei der Blick aus unserem Staufenberg
Flüchtlingsfamiliendachgeschoßnachkriegswohniküchenfenster,
als ob sie in der Ferne Franzensbad sieht (sieht oder sucht).
Die Amsel singt.
Vor ein paar Tagen noch
War es um diese Zeit
schon längst dunkel.

Peter Kurzeck, geb. 1943 in Böhmen
„Ein Kirschbaum im März“, 2004

HinterblühendenApfelbaumzweigen
steigt der Mond auf.

Zarte Ranken,
blasse Schatten
zackt sein Schimmer in den Kies.

Lautlos fliegt ein Falter.

IchstreckemichseliginssilberneGras
und liege da
das Herz im Himmel!

(1897)

Das Mondgesicht

Silberscheibe, gelber Mops
einmal ganz, mal halb, mal hops

Nachtgeselle, heller Freund
nie da, wenn die Sonne scheint

kugelrunder, sichelschlank
Weglaterne, dir sei dank

daß wir nachts nicht blindlings sind
daß von dir träumt manches Kind

daß Sabine träumt, sie wär
Frau im Mond mal, bittesehr

daß der Pit im Träume laut
ruft: Ich bin ein Astronaut.

Ach wie schön: der Paule spricht: Fertig ist mein Mondgedicht.

Peter Maiwald (1946–1998)

Auf Seite 27 finden Sie noch ein langes Mondgedicht von dem Barockdichter Barthold Hinrich Brockes (1680–1747)

Lustiges und Ernstes

Die kleine Eule, die nicht immer so lange aufbleiben wollte

Wer kennt nicht das wirklich überraschende Verhandlungsgeschick kleiner Kinder, wenn es darum geht, länger aufbleiben zu dürfen? „Alle meine Freunde dürfen länger wach bleiben“, „Ich hab Durst“, „Nur noch eine Gute-Nacht-Geschichte, bitte“. Eltern kennen die Situation und Kinder sowieso.

Wie aber ist es, wenn die Großen verzweifelt versuchen, die Kleinen abends wach zu halten. So wie es der kleinen Eule passiert, die als Nachtvogel natürlich anders als Hasen und Mäuse erst später schlafen soll. Klar, dass die Kleine sich schwört: „Wenn ich groß bin, dürfen meine Kinder so früh ins Bett, wie sie wollen.“

Amy Rosenthal und ihrer Illustratorin Jen Corace ist eine zauberhafte Geschichte gelungen, die nicht nur schön zu lesen, sondern auch wunderbar anzuschauen ist! Und nach dem Vorlesen sind alle Beteiligten müde. Wetten?

Warten auf Anya

Es gibt eine Menge Literatur für Kinder und Jugendliche zum Thema Holocaust – gerade in Deutschland. Warum also einen bereits 1990 in England veröffentlichten Roman jetzt ins Deutsche übersetzen und herausbringen? Ganz einfach: weil es ein besonderes Buch zu diesem schwierigen Thema

ist. Die bekannte britische Zeitung Observer schrieb sogar vom „besten Morpurgo aller Zeiten“. Zu Recht, denn diese spezielle Themenstellung ist in der deutschsprachigen Literatur eher selten.

Es geht um die Flucht bedrohter Juden über die Pyrenäen, die ohne mutige Helfer nicht möglich gewesen wäre. Der Vater musste in den Krieg ziehen, so dass der zwölfjährige Jo, sein Großvater und die Mutter die Bewirtschaftung des Familienhofes und die Sorge für die Schafe übernehmen. Schwierig wird die Lage, als eine deutsche Soldateneinheit in das pyrenäische Dorf verlegt wird und die Gefahr besteht, dass diese den lebhaften Verkehr zur Rettung europäischer Juden über die Grenze entdecken. Denn die sogenannte „schwarze Witwe“ und ihr jüdischer Schwiegersonn Benjamin schmuggeln Kinder nach Spanien und retten sie so vor der Deportation und dem sicheren Tod. Jo hilft dabei und bringt sich selbst in Gefahr.

„Kunstvoll hält Morpurgo die Balance zwischen Schrecken und Hoffnung...“ so zu Recht Elena Geus in der FAZ. „Man sollte sich nicht entgehen lassen, mit welchem furiosen Aufmarsch Morpurgo die Flucht inszeniert, ohne am Ende seinen Anspruch auf Realismus zu verraten“, urteilt Brigitte Jakob in der ZEIT. Lesen Sie selbst. Das Buch lässt den Lesenden nicht los.

Julia

Dasselbe muss man von Otto de Kats schmalem Roman „Julia“ sagen. Der junge Holländer Christiaan Dudok macht 1938 ein

Praktikum in Lübeck, um sich auf die Übernahme der väterlichen Firma in den Niederlanden vorzubereiten. Er verliebt sich in die gleichermaßen geheimnisvolle wie liebenswerte Julia, die sich mutig dem nationalsozialistischen Unrechtsregime entgegenstellt.

Nach einem Jahr in Deutschland verlässt Dudok fluchtartig das Land und damit auch seine große Liebe. Nach einem Leben im Falschen, nach dem Tode seiner von ihm ungeliebten niederländischen Ehefrau und einem wirtschaftlich erfolgreichen Unternehmerdasein begeht er 1981 Selbstmord. Er ist über Julia, seine Flucht und ihren späteren Tod bei einem Bombenangriff nie hinweggekommen.

Otto de Kat ist eine stille Erzählung in schöner Sprache gelungen, die außergewöhnlich ist. Ein Stück großer Literatur.



Amy Krouse Rosenthal:
Die kleine Eule, die nicht immer so lange aufbleiben wollte

Hanser, 36 Seiten mit zahlreichen bunten Bildern illustriert von Jen Corace, 9,90 Euro, ab 3 Jahre

Michael Morpurgo:
Warten auf Anya
Carlsen, 172 Seiten,
12,90 Euro
ab 12 Jahre



Otto de Kat: **Julia**
Inselverlag, 167 Seiten,
19,80 Euro



Dorothea Gravemann

BÜCHERHAUS am Münster
Lesen ist Leben

Lesen ist für jeden Menschen die Chance, sein inneres Leben in ungeahnter Weise zu bereichern“

Klaus Piper, dt. Verleger
* 27.03.1911 † 25.03.2000

Dort wo es gute Bücher und guten Service gibt

zwischen Markt und Münster

Krämerstr. 8 41460 Neuss
Tel. 02131 - 21545

Kinder

Montag	09.30 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Frau Scheufen ☎ 20 44 70
Montag	15.30 Uhr	MAR	Bastelnachmittag für Kinder ab 3 Jahre Julia Wefelnberg ☎ 1 76 93 08
Dienstag	10.15 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 6 Monaten Sonja Daners ☎ 4 02 93 00
Mittwoch	09.00 Uhr	MAR	Vorkindergarten
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03
Freitag	09.00 Uhr	MAR	Eltern-Kind-Gruppe ab 2 Jahre Andrea Beeker ☎ 8 35 03

Jugendliche

Mittwoch	16.00 Uhr	MAR	Katechumenenunterricht Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03
Mittwoch	17.00 Uhr	MAR	Konfirmandenunterricht Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03

Erwachsene

Montag	15.00 Uhr	MAR	Frauenkreis Brigitte Rommel ☎ 8 23 04 Helga Hecht ☎ 8 12 05 letzter Montag im Monat
Dienstag	09.00 Uhr	MAR	Gymnastikkreis Anne Laabs ☎ 8 07 57
Donnerstag	09.00 Uhr	MAR	Töpfern Hildgard Camrath ☎ 8 14 28

Senioren

Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Seniorenclub SNC (alle 14 Tage) Marlies Dambeck ☎ 8 34 14
Dienstag	15.00 Uhr	MAR	Gedächtnistraining (alle 14 Tage) Luise Willmann ☎ 02182 – 46 83

Sprechstunde von Pfarrer Werner Hoffmann

Mittwoch		MAR	18.15 Uhr bis 19.15 Uhr Pfarrer Werner Hoffmann ☎ 75 61 03
----------	--	-----	--

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

MAR = Markuskirche bzw. Markustreff

Markuskirche Grefrath

Kinder

Montag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kindergruppe Axel Büker ☎ 27 86 30
Dienstag	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	09.30 Uhr	RPC	Eltern-Kind-Gruppe Luzia Schwier / Kerstin Gumprich ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	RPC	Internetcafé Fara Schützek ☎ 10 31 95
Mittwoch	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.30 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe Ute Wirth ☎ 02137 / 99 98 11
	15.00 Uhr	ML-Schule	Kinderchor für Kinder von 6 bis 10 Jahren Barbara Degen ☎ 8 20 97
Donnerstag	09.15 Uhr	GZE	Vorkindergartengruppe Kerstin Simons ☎ 02137 / 92 86 87
	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	14.00 Uhr und 15.45 Uhr	GZE	PEKIP-Gruppe für Kinder im 1. Lebensjahr Heidi Kreuels ☎ 66 59 906 oder 1 24 89 04
	14.30 Uhr	RPC	Hausaufgabenbetreuung Luzia Schwier ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	MLH	Kindergruppe Axel Büker ☎ 27 86 30
Freitag	09.15 Uhr	MLH	Vorkindergartengruppe Marion Hofmann ☎ 4 19 65
	15.00 Uhr	RPC	Kinderclub Fara Schützek ☎ 10 31 95

Jugendliche

Montag	monatlich	GZE	Ex-Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 31
Dienstag	16.00 Uhr	GZE	Konfifacé im „Blue Point“ Niklas Mohr ☎ 8 25 86 Axel Büker ☎ 27 86 31
Donnerstag	17.00 Uhr	MLH	Jugendband Axel Büker ☎ 27 86 30
	Öffnungszeiten siehe Aushang	MLH	Upside Down, Integrativer Jugendtreff der Christuskirchengemeinde Neuss

Erwachsene

Montag	15.00 Uhr	MLH	Aktive Frauengruppe Gretel Bender ☎ 4 57 79
	17.30 Uhr	GZE	Eine-Welt-Kreis Ruth Kleefisch ☎ 4 22 43 erster Montag im Monat
Dienstag	19.00 Uhr	GZE	Folklore-Tanzgruppe
	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreise für ausländische und deutsche Frauen im Café Flair Inge Knaak ☎ 4 12 46
	19.30 Uhr	MLH	Proben des Gospelchores „Harambee“ Annette Eick ☎ 3 67 31 67
	20.15 Uhr	GZE	Neuer Chor Katharina Grulke ☎ 27 81 39 (ungefähr alle zwei Wochen)
Dienstag	20.15 Uhr	DBK	Spontanchor Ute Oberpichler ☎ 8 01 20
Donnerstag	20.15 Uhr		Marlies Schmitt ☎ 8 15 15 zweiter Dienstag und vierter Donnerstag
Mittwoch	16.30 Uhr	MLH	Besuchsdienstkreis Gisela Scheid ☎ 2 70 76 nach Vereinbarung mittwochs
	17.15 Uhr	GZE	Töpferkurs Erika Enders ☎ 4 84 10
	18.00 Uhr	GZE	Bibelkurs Astrid Irnich ☎ 8 12 59
	19.15 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis Pfarrer Franz Dohmes ☎ 22 21 52
Donnerstag	10.30 Uhr	RPC	Nachbarschaftstreff Luzia Schwier / Fara Schützek ☎ 10 31 95 1. und 3. Donnerstag im Monat
	17.00 Uhr	GZE	Besuchsdienstkreis Harald Steinhauser ☎ 8 08 23 am 03.12.2009
	19.00 Uhr	GZE	Literaturkreis Anneliese Maas ☎ 4 17 04 3 x im Halbjahr nach Vereinbarung
	20.00 Uhr	GZE	Männerstammtisch Dr. Dirk Plewe ☎ 1 51 37 01 letzter Donnerstag im Monat
	20.00 Uhr	MLH	Herzensgebet Gebet und Meditation einmal monatlich nach Ankündigung
Freitag	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei Katharina Grulke ☎ 27 81 39

Samstag	15.00 Uhr	RPC	Spielnachmittag-Café Charlotte Gingter / Elvira Kost ☎ 10 31 95
Wochentag und Uhrzeit sind noch nicht festgelegt		RPC	Deutschkurs für Anfänger mit Vorkenntnissen Luzia Schwier ☎ 10 31 95
Senioren			
Montag	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren Maria Pilgram ☎ 46 24 18
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag Erika Weitkowitz ☎ 8 12 49 Bruna Essing ☎ 4 15 01)
Mittwoch	15.00 Uhr	GZE	Treffen der Senioren Christel Hofer-Book ☎ 8 29 35 Elke Jülich ☎ 8 21 70
	15.00 Uhr	RPC	Senioren-Nachmittag Charlotte Gingter ☎ 10 31 95
	15.00 Uhr	GZE	Kreativkreis Ruth Köster ☎ 4 46 76 1. und 3. Donnerstag
Freitag	10.00 Uhr	GZE	Kreis aktiver Ruheständler Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 3. Freitag

Termine nach Vereinbarung

AMS „Arbeitskreis Menschengerechte Stadt“	GZE	nach Vereinbarung Herbert Rothstein ☎ 8 14 63 Erika Enders (Stellv.) ☎ 4 84 10
Café F(l)air-Beirat	MLH	monatlich nach Vereinbarung Sabine Sewing ☎ 85 86 70
Freizeitnachmittag der Behinderten	GZE	einmal im Monat nach Vereinbarung Erika Enders ☎ 4 84 10
Geburtstagskaffee	GZE	alle 4 Monate nach Veröffentlichung im Forum Elke Jülich ☎ 8 21 70
Geburtstagskaffee	MLH	alle 2 Monate mit schriftlicher Einladung Ellen Stark ☎ 4 94 17
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung Inge Knaak ☎ 4 12 46 Susanne Grefe-Henne ☎ 02137/7 73 23

Erläuterung zu den Veranstaltungsorten:

CHR = Christuskirche

DBK = Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH = Martin-Luther-Haus

GZE = Ev. Gemeindezentrum Einsteinstraße

RPC = Rheinparkcenter

Gemeindeamt Monika Seebert	Further Straße 157 seebert@gemeindeamt.de	6 65 99 22
Montag - Donnerstag Mittwoch Freitag	8-12 Uhr / 13-16 Uhr 8-12 Uhr 8-13 Uhr	
Christuskirche Pfarrer Franz Dohmes	Breite Straße 74 e-Mail: fd@c-k-n.de	Fax 222152 222553
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Pfarrer Prof. Dr. Jörg Hübner	Einsteinstraße 192 e-Mail: jh@c-k-n.de	Fax 980623 980624
Markuskirche Grefrath Pfarrer Werner Hoffmann	Kölner Straße 4, 41564 Kaarst-Büttgen e-Mail: wh@c-k-n.de	756103
Kirchenmusik Barbara Degen	Drususallee 63 e-Mail: bd@c-k-n.de	278139
Jugend Axel Büker	Drususallee 63 Jugendbüro e-Mail: ab@c-k-n.de	278630
Erwachsenenbildung Heidi Kreuels	Further Straße 157 e-Mail: h.kreuels@web.de	6659906
Martin-Luther-Haus Ayganus und Vasil Dellüller	Drususallee 63	25728
Café Flair Gisela Welbers Sabine Sewing	Drususallee 63 e-mail: info@newi-ev.de e-mail: cafeclair@c-k-n.de	Fax 133445 23178 85 86 70
Gemeindezentrum Werner Kuhn	Einsteinstraße 194	8 08 70
Treff 3	Görlitzer Straße 3	103195
Kindergärten Yvonne Hannen Brigitte Schönewis Angelika Behrens	Drususallee 59 Einsteinstraße 196 Königsberger Straße 2	25727 899520 275470
Krankenhausseelsorge Pfarrerin Angelika Ludwig Pfarrerin Eva Brügge Pfarrerin S. Schneiders-Kuban	Am Südpark 3 Klever Straße 94 a	548282 980052 021 61 3083191
Diakonisches Werk Diakonisches Werk Häuslicher Hospizdienst Diakonie-Pflegedienste Anita Vittinghoff	Plankstraße 1 Gnadentaler Allee 15	5668-0 754574 165-103
Gemeineschwester	Beatrice Ohmann	02131 165-103
Jugendberatungsstelle	Drususallee 81	27033
Telefonseelsorge	gebührenfrei	0800 11 10 111
Arbeitslosenberatungsstelle	Drususallee 81	222771
Pfarrer - Sprechstunde	Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.	

Seit 1848 Bestattungen



Meine Tante antwortete
mir neulich auf die
Frage, ob sie Angst
vor dem Tode habe:
„Nein, nein – nur ein
bisschen Reisefieber!“

[Armin Mueller-Stahl]



Vorsorge
eine Sorge weniger



HAHN

Tel. Tag und Nacht
(02131) 41915

41464 Neuss | Jülicher Straße 43

www.bestattungen-hahn.de



Förderverein Christuskirche Neuss e.V. | foederverein@c-k-n.de
Spenden- und Beitragskonto bei der Sparkasse Neuss 80253651 BLZ 305 500 00